

Wahl- freiheit

Aus unserer Sicht

Augen auf bei der Berufswahl 3

Thema



Letzte Ausfahrt vor der Landtagswahl:

Stau auf der A13 endlich auflösen! 4-6

A13-Wahlprüfstein 8

VBE Region Aachen fühlt den Kandidatinnen
und Kandidaten zur Landtagswahl 2022

auf den Zahn 9

Bezirksverband Köln zur Landtagswahl 10

Bezirksverband Münster

stellt Bildungspolitik auf den Prüfstand 11

Lehrkräfte und Schule bieten Stabilität 12-13

Die KMK hat sich schon wieder verrechnet 14

Berufspolitik

Das Klassenkonto 20

Regionaler Ergänzungszuschlag 21

Frauenvertretung des VBE NRW
geht an den Start! 21

DKLK-Studie

Vorstellung der DKLK-Studie 2022 22-24

Nachrichten

Aussetzung der Coronatestpflicht an Schulen 25

VBE-Newsletter

Nachrichten aus dem Bundesverband 26-27

Veranstaltungen

Online-Seminar zur Situation der Young Carers
im Kontext Schule 28

VBE-regional

VBE Region Aachen, VBE-Stadtverband Hamm,
VBE Krefeld 30

Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung
erscheint mindestens achtmal jährlich

Herausgeber:

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. (VBE NRW e.V.)
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 425757-0, Fax: 0231 425757-10

Produktion:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864
Internet: www.vbe-verlag.de

Anzeigen:

DBB Verlag GmbH, Mediacyber, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99, E-Mail: mediacyber@dbbverlag.de
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannan, Tel.: 02102 74023-715
Anzeigenverkauf: Andrea Franzen, Tel.: 02102 74023-714
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712
Preisliste 17, gültig ab 1.1.2022

Redaktion:

Melanie Kieslinger (Schriftleiterin)
E-Mail: melanie.kieslinger@vbe-nrw.de
Stefan Behlau
Internet: www.vbe-nrw.de
Alexander Spelsberg
E-Mail: a.spelsberg@vbe-nrw.de

Druck:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,
Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Verlag:

DBB Verlag GmbH, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

Satz und Layout: my-server.de - GmbH

Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund
Titelfoto, S. 2 und Rückseite: zhukovvvlad / shutterstock.com

Anschriftenverwaltung:

VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag.
Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 33,00 Euro zzgl. 7,50 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.;
Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 3,30 Euro zzgl. 1,50 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.
Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag
eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr.
Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.
Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben
keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der
Information nicht hergeleitet werden.Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder
teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern
erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei
Zusendung eines Belegexemplares gestattet.Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.
Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der
Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto
beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte
vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung
zugewandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und
entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X
Druckauflage: 24.200 (IVW 1/2022)

Augen auf bei der Berufswahl

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Wortspiel des „selbst gewählten Schicksals“ wird häufig in stressigen Situationen oder bei Druck verwendet. Streng genommen ist dieses Wortspiel ein Oxymoron, denn entweder ist eine Situation selbst gewählt oder sie ist schicksalhaft und damit jeglichen persönlichen Einflusses entzogen.

In der Regel soll durch die Worte ausgedrückt werden, dass nach einer bewusst getroffenen Entscheidung gewisse Handlungsoptionen eben aus der eigenen Hand gegeben wurden, aber sozusagen selbstbestimmt. Diese bewusste Selbstbestimmung soll damit das Sicheinfügen in das Schicksalhafte, also die Gegebenheiten, die nicht mehr eigenständigen Entscheidungen unterliegen, ein wenig abschwächen.

Und ist es in einigen Situationen auch nicht buchstäblich von der Hand zu weisen, dass so manche Angelegenheit hätte vermieden werden können oder anders verlaufen wäre, wenn an der einen oder anderen Stelle bewusst eine alternative Entscheidung getroffen oder eben ausgewählt worden wäre?

Für Menschen, die im Schul- und Bildungsbereich beruflich unterwegs sind, ist das wohl eher eine müßige Frage. Sie mag mancher Situation vor der Lerngruppe, vor Kindern, Jugendlichen oder Eltern vielleicht eine erklärende oder entschuldigende Wendung geben. Aber sie sollte keine Entschuldigung sein für die Tatsache, dass sich erwachsene Menschen bewusst für Berufe im pädagogischen Bereich entscheiden, bewusst in den Schuldienst eintreten, in den Kitas oder im Ganztage mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Denn es darf weder Glückssache noch Schicksal sein, dass die Arbeit in diesem für die Gesellschaft wichtigen Bereich nach wie vor unter unzureichenden Rahmenbedingungen geschieht.



Diese Entscheidungen über die Rahmenbedingungen werden nämlich auch bewusst getroffen – und mittlerweile kann auch niemand mehr sagen, dass diese bisher unzureichenden Bedingungen nicht schonungslos offengelegt worden seien. Und es ist eben auch nicht von der Hand zu weisen, dass diese bewusst getroffenen Entscheidungen nicht nur das Umfeld in den Bildungseinrichtungen beeinflussen, sondern auch junge Menschen bewusst davon abhalten, pädagogische Berufe zu ergreifen.

Allzu schnell wird dann aus dem Narrativ des selbst gewählten Schicksals ein allzu leichtfertiges „Augen auf bei der Berufswahl ...“ – Ja, die Jugend geht mit offenen Augen in ihre Berufswahl.

Es ist kein Schicksal, in das wir uns ergeben müssen, vielmehr haben wir glücklicherweise eine Wahl. Eine Freiheit, ein Recht – für uns fast schon viel zu alltäglich –, welches wir bewusst und selbstbestimmt ausüben sollten.

Die aktuelle Schule heute mit dem Titel „Wahlfreiheit“ befasst sich zum wiederholten Male mit dem Fachkräftemangel, der Situation an den Kitas – auch im Tarifstreit – und nicht zuletzt mit der in wenigen Tagen bevorstehenden Landtagswahl. Wir haben alle die Freiheit, in unterschiedlichen Situationen eine Wahl zu treffen – und nicht immer sollte dem Schicksal die Entscheidung überlassen werden. Ich wünsche Ihnen offene Augen bei der Lektüre.

Ihnen weiterhin alles Gute und viel Kraft für Ihre Arbeit, die Sie selbst gewählt haben, aber nicht schicksalsergeben ausüben!

Ihr

Stefan Behlau,
Landesvorsitzender VBE NRW

Letzte Ausfahrt vor der Landtagswahl: Stau auf der **A13** endlich auflösen!

Am letzten Plenartag (7. April 2022) forderten Hunderte VBE-Mitglieder direkt vor dem Landtag gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit und setzten damit ein wichtiges und absolut notwendiges Zeichen – schließlich packte die amtierende Landesregierung das Thema trotz wiederholter Ankündigungen nicht an.

Ein Beitrag von Alexander Spelsberg

Aus ganz Nordrhein-Westfalen kamen Mitglieder nach Düsseldorf, um die langjährige Forderung ihres Verbandes zu unterstützen. Erneut sind fünf Jahre vergangen, in denen der Lehr- und Fachkräftemangel in den Schulen und Bildungseinrichtungen gestiegen ist. Während der Lehrkräftemangel immer spürbarer wurde, stieg der Anteil der Seiteneinsteigenden.

Großer Andrang trotz Unwetterwarnung

Obwohl im Zuge der Pandemie und der Folgen des russischen Angriffskrieges die Lage in den Schulen sehr angespannt ist, erfuhr der VBE eine starke Unterstützung. Sogar die Unwetterwarnung hielt die Mitglieder nicht davon ab, A13 für alle Lehrkräfte an allen Schulformen lautstark vor dem Landtag zu fordern.



Hunderte VBE-Mitglieder trotzen Wind und Wetter in Düsseldorf. Sie fordern vor dem Landtag gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.

„Es geht ausdrücklich auch um die im Dienst befindlichen Kolleginnen und Kollegen!“



In seiner Rede betonte Stefan Behlau, Vorsitzender des VBE NRW, dass es für den VBE ausdrücklich um alle Lehrkräfte geht: „Es geht um Wertschätzung für die bereits im Dienst befindlichen Kolleginnen und Kollegen und um längst überfällige Anreize, um ausreichend junge Menschen für unseren Beruf zu gewinnen. Es geht um Wertschätzung für die schulische Bildung allgemein. Schulische Bildung ist wertvoll und wichtig, egal in welcher Schulform oder Altersstufe.“

Bereits im Jahr 2009 veranlasste die damalige Landesregierung aus CDU und FDP die Umsetzung der gleich langen Ausbildung aller Lehrkräfte. Mit einem Rechtsgutachten konnte der VBE zwei Jahre später einen Verstoß gegen die eigene Landesverfassung feststellen. Rechtswissenschaftler Christoph Gusy stellte in seinem Gutachten fest: „„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!“ umschreibt in Nordrhein-Westfalen einen Grundsatz von Verfassungsrang. Art. 24 Abs. 2 Satz 2 der Landesverfassung bezieht sich damit – im Gegensatz zu den anderen Landesverfassungen – nicht allein auf die gleiche Entlohnung von Männern und Frauen. Die Rechtfertigung der unterschiedlichen Besoldung von Lehrern, die einer gleichen Tätigkeit nachgehen, muss sich auch an diesem Grundsatz messen lassen.“

Später legten andere Bildungsverbände ähnliche Gutachten vor und bestätigten damit die VBE-Forderung. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, warum alle Landesregierungen bis heute nicht bereits die entsprechenden Schritte auf den Weg brachten.



Stefan Behlau (zweite Person von links), Vorsitzender des VBE NRW, mit seinen Stellvertretungen Matthias Kürten, Anne Deimel und Klaus Köther.

Klare Bekenntnisse der Landespolitik

Alle demokratischen Parteien folgten der Einladung, sich zu A13 zu bekennen. Da der Stau auf der A13 bereits mehrere Legislaturperioden bei wechselnden Landesregierungen andauert, hatten die Vertreter/-innen der Landespolitik keine leichte Aufgabe, als sie sich den VBE-Mitgliedern vor dem Landtag stellten. Moderiert wurde das Programm von Matthias Kürten, dem stellvertretenden Landesvorsitzenden.

Matthias Kürten sorgte mit klaren Einordnungen bisheriger Aussagen und kritischen Fragen dafür, dass sich alle Politiker unmissverständlich zu A13 äußerten.



Claudia Schlottmann,
schulpolitische Sprecherin
der CDU

Besonders schwer war dies sicherlich für Claudia Schlottmann, schulpolitische Sprecherin der CDU. Der ehemalige Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) erklärte bereits vor seiner Wahl, dass es unbezweifelbar sei, dass sich bei der Bezahlung der Lehrkräfte im Primarbereich und in den Haupt- und Realschulen etwas ändern müsse. Dieser Ankündigung ist er bis heute eine Reaktion schuldig geblieben.

Claudia Schlottmann stellte sich trotz dieser schwierigen Lage der Diskussion auf der VBE-Bühne und bezog persönlich Stellung. Sie machte deutlich, dass sie für die Umsetzung ist.



Franziska Müller-Rech,
schulpolitische Sprecherin
der FDP

Franziska Müller-Rech, die schulpolitische Sprecherin der FDP, nutzte die Bühne, um aufzuzeigen, welche Forderungen des VBE NRW die FDP NRW

aufgenommen hat und bereits umsetzen konnte. Beförderungsämter für stellvertretende Schulleitungen an Grundschulen, die Erhöhung der Anrechnungsstunden und die Einführung von Beförderungsämtern für alle sind Schritte in die richtige Richtung. Die schulpolitische Sprecherin stellte klar, dass sie sich für gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit einsetzt und die Umsetzung nicht an Weiterbildungen knüpft.

Hintergrund dieser Anmerkung ist sicherlich das CDU-Wahlprogramm, in dem den Lehrkräften, die vor dem Jahr 2009 ausgebildet wurden, ein Qualifikationsnachteil attestiert wird, der mit Angeboten für die modulare Qualifikation ausgeglichen werden könne, um einen Aufstieg in die Besoldungsgruppe A13 zu ermöglichen.

Das Wahlprogramm der FDP enthält viele Forderungen, für die der VBE NRW seit Langem steht. Dazu gehören A13 für alle sowie die Absenkung der Unterrichtsverpflichtung.



SPD-Spitzenkandidat
Thomas Kutschaty und der
schulpolitische Sprecher der
SPD-Fraktion, Jochen Ott

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Thomas Kutschaty, der Ministerpräsident werden möchte, kam mit dem Sprecher für Haushalt und Finanzen, Stefan Zimkeit, und dem schulpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion, Jochen Ott. Die Botschaft dieser Besetzung ist offensichtlich: Schulpolitik soll Chefsache werden und darf nicht durch das Finanzministerium bestimmt sein. SPD-Spitzenkandidat Kutschaty versprach, die Ungerechtigkeit der Besoldung aufzuheben.



Sigrid Beer (schulpolitische Sprecherin) und Josefine Paul (Fraktionsvorsitzende) von Bündnis 90/Die Grünen auf der VBE-Bühne.

Für Bündnis 90/Die Grünen sprachen die Fraktionsvorsitzende Josefine Paul und die schulpolitische Sprecherin Sigrid Beer. Das klare Bekenntnis zu A13 und die Wertschätzung für Bildungsarbeit sorgten für zustimmende Gesichter und Applaus.

Der VBE wirkt! Parteien nehmen A13 in ihre Wahlprogramme auf

Alle demokratischen Parteien kündigen jetzt in ihren Wahlprogrammen an, A13 umsetzen zu wollen. Allerdings unterscheiden sich die Wege deutlich. Ein Blick in die Wahlprogramme lohnt sich. Dazu er-

klärt der Vorsitzende Stefan Behlau: „Das ist der Verdienst der vielen ehrenamtlichen Funktionäre. Die Aufnahme in die Wahlprogramme ist verbindlicher als bisherige warme Worte in Sonntagsreden. Allerdings kommt es am Ende immer auf die Umsetzung an.“

Den Vergleich der geplanten Umsetzung lesen Sie direkt auf der Seite 8 in dieser Ausgabe.

Film ab!

Ein kurzes Video der Aktion finden Sie auf unseren Youtube-Kanal und den anderen Webauftritten des VBE.

Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit Chronik einer Baustelle

1969: Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) wird gegründet. Als erste Interessenvertretung überhaup setzt sich der VBE NRW seit 1971 für die gleiche Bezahlung aller Lehrkräfte ein. Zur damaligen Zeit ein Novum.



2000: Im Aktionsprogramm des VBE NRW aus dem Jahre 2000 heißt es: Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen und Schulstufen erfüllen von der Ausbildung hier die Voraussetzungen für die Zuordnung in den höheren Dienst (Eingangsamt A13Z). Daher müssen für alle Lehrerinnen und Lehrer auch gleiche Aufstiegs- und Beförderungsmöglichkeiten gelten. (Auszug)

2009: Der VBE NRW erreicht die gleich lange und gleichwertige Ausbildung aller Lehrkräfte in NRW. Nach vielen Jahren unzähliger Gespräche, Protestaktionen und Verhandlungen ist unter dem Vorsitz des damaligen VBE-Landesvorsitzenden Udo Beckmann ein riesiger Schritt hin auf dem langen Weg zur gleichen Bezahlung gelungen. Denn in NRW gilt der Verfassungsgrundsatz: **Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit.**



2011: Das umfangreichste Gutachten zur Lehrerbesoldung wird im Auftrag des VBE NRW vom renommierten Verfassungsrechtler und Jurist Prof. Dr. Gusy erstellt. Er kommt zu dem Fazit: Die ungleiche Bezahlung der Lehrkräfte ist mit der Verfassung von NRW nicht vereinbar.

Gleiche Arbeit – gleicher Lohn.



Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.



2011: Über 11.000 Unterschriften werden bei der Feier zum 40-jährigen Bestehen des VBE NRW der stellv. Ministerpräsidentin und Bildungsministerin Sylvia Löhrmann unter dem Motto „Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“ übergeben.

2012: Erstes Statement der Politik: Sylvia Löhrmann erklärt, dass sie die Auffassung des VBE zur ungleichen Lehrerbesoldung teilt.

ACHTUNG!

Dauerbaustelle Schulen in NRW

Mängelliste:

- Lehrerbürokratie in NRW – Nur noch jede 3. Stelle kann besetzt werden
- Unzureichende Mittel für die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler
- Mangelhafte technische Ausstattung von Lehrkräften und Schülerschaft
- Fehlende Weiterbildung – besonders stark unterrepräsentiert

Gefahren:

- Steigender Unterrichtsausfall
- Leistungsdefizit der Schülerinnen und Schüler in NRW
- Akute Abschlusssperre – immer mehr Schülerinnen und Schüler verlassen die Schulen ohne Abschluss
- Erhöhte Gesundheitsbelastung der Lehrkräfte

Dringend benötigte Sofortmaßnahmen:

- A13 BB 13 für alle Lehrkräfte
- Abschaffung der Klausurkürze und Erhöhung der Anrechnungsstunden
- Qualifizierung für Selbstmanagement und Selbstbestimmung
- Weiterbildungsplan

Politiker haften für ihre Schulen

2013-2018: Der VBE NRW bleibt am Ball! Es folgen zahlreiche Pressemeldungen, Aktionen, Anhörungen und Stellungnahmen. So erklärt u. a. der heutige Ministerpräsident und damalige Fraktionsvorsitzende Armin Laschet, dass aus seiner Sicht und der Sicht der CDU die ungleiche Bezahlung von Lehrkräften nicht hinnehmbar sei. Mit der Kampagne „Stau auf der A13“ nimmt das Thema wieder an Fahrt auf.



Oktober 2018: Beendet den Stau auf der A13!

Hierzu fordert der VBE NRW die Landesregierung mit einer Online-Petition zum Weltlehertag 2018 auf. Das Ziel, mehr als 20.000 Unterschriften zu erreichen, wird deutlich übertroffen. **Am Ende unterschreiben über 35.000 Menschen die Petition!**



Chronik einer Baustelle

Alle Aktionen des VBE NRW im Rahmen der Kampagne „Stau auf der A13“ können Sie auf der Homepage nachlesen. Die Chronologie spiegelt den Einsatz der Mitglieder wider. Sie sehen im Artikel auch Fotos der VBE-Aktion Wanderbaustelle, die nun sogar eine andere Bildungsgewerkschaft übernommen hat. Gemeinsam lösen wir den Stau auf der A13 auf! Mehr dazu auf www.vbe-nrw.de



RICHTIG WICHTIG: Auch im Jahr 2020 wird der VBE NRW sich konsequent für gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit einsetzen.



Beratung

Als Mitglied des VBE NRW können Sie sich bei versorgungsrechtlichen Fragen an die Rechtsabteilung des VBE wenden. Eine Berechnung des Ruhegehalts bei Pensionierungen oder Dienstunfähigkeit ist ebenfalls kostenlos möglich. Wenden Sie sich dazu bitte an unsere Mitarbeiterin in der VBE-Geschäftsstelle, Andrea Schubert: a.schubert@vbe-nrw.de.

Wichtige Info für Mitglieder

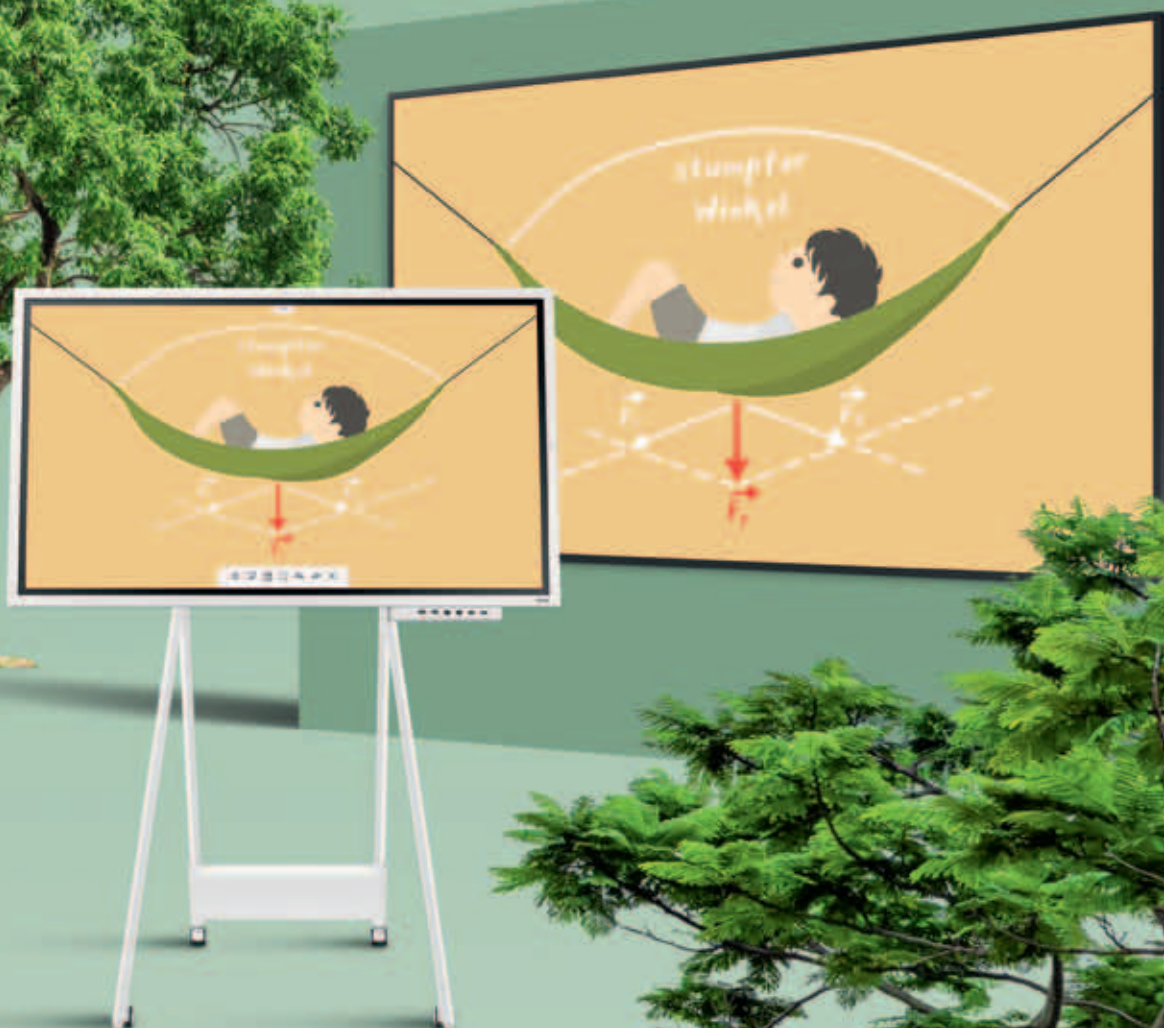
Sie sind umgezogen, in Elternzeit, pensioniert, befördert etc.? Bitte teilen Sie jede Änderung der Landesgeschäftsstelle umgehend mit, damit wir Ihren Beitrag anpassen können und Sie u. a. Ihren Versicherungsschutz (Rechtsschutz, Diensthaftpflicht) nicht gefährden. Eine rückwirkende Erstattung des Beitrags ist nicht möglich. Meldung an mitgliederservice@vbe-nrw.de.

Weil Wissen die Welt verändert

Mit Samsung Flip smart lernen: digital und interaktiv. Mit verschiedenen Farben, Schriften und Stiftbreiten schreibt es sich fast wie auf Papier. Inhalte sind jederzeit teilbar – für eine lebendige digitale und hybride Zusammenarbeit. Auch auf den klassischen großformatigen UHD-Displays werden Inhalte erlebbar und Mitschriften können darauf von kompatiblen mobilen Endgeräten angezeigt werden. So gibt es für unterschiedliche Lehr- und Lernsituationen das passende Modell.



Mehr Informationen und individuelle Beratung finden Sie direkt über den QR-Code.





A13 - Wahlprüfstein

Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP und SPD bekennen sich in ihren Wahlprogrammen zu A13. Wir stellen die entscheidenden Aussagen gegenüber.

CDU

Wir werden die Angleichung der Lehramtsausbildung für den Bereich Primarstufe und Sekundarstufe I an die Ausbildung für Sekundarstufe II (also zehensemestriges Studium plus 18 Monate Vorbereitungsdienst) besoldungsrechtlich umsetzen.

Wir werden Bestandslehrerinnen und -lehrern einen Aufstieg in die Besoldungsgruppe A13 ermöglichen. Dafür wer-

den wir ihnen Angebote für die modulare Qualifikation machen. Dies hat sich in der öffentlichen Verwaltung bewährt. Sie können so den Qualifikationsnachteil ausgleichen, den sie durch ihre kürzere Hochschulausbildung haben. Das gilt auch für Hochschulabsolventinnen und -absolventen mit kürzerer Studiendauer aus anderen Bundesländern.

<https://mitmachen.cdu-nrw.de/wahlprogramm>

SPD

Wir brauchen jetzt eine Personaloffensive. Diese muss gemeinschaftlich von den Berufskollegs und den Hochschulen gestaltet werden. Es gilt, alle Schulen entsprechend ihren Bedarfen mit engagiertem und qualifiziertem Personal für die zukünftigen Herausforderungen auszustatten. Dazu gehören auch beispielsweise die Werkstattlehrkräfte, die Expertise aus dem Handwerk mit pädagogischen Kompetenzen verbinden. Für die Zukunft wollen wir berufliche Kompetenzen und Abschlüs-

se bei der Anerkennung für den Lehrberuf stärker berücksichtigen. Alle Lehrkräfte müssen den gleichen Lohn beim Eingangsgehalt verdienen. Zudem werden wir die Studienplätze für Lehramt, Sonderpädagogik und Sozialpädagogik massiv ausbauen und die Zugangsvoraussetzungen sinnvoll anpassen, um mehr Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal ausbilden zu können.

<https://www.nrwspd.de/wahlprogramm/>



Grundschulen, aber auch Schulen in herausfordernden Lagen sowie die Berufskollegs sind besonders vom Lehrer*innenmangel betroffen. Wir wollen die Lehrer*innenversorgung – insbesondere die der Schulen der Sekundarstufe I in herausfordernden Lagen – besser steuern und dafür die Möglichkeiten des Personalrechts und der Reduzierung von Unterrichtsverpflichtungen, aber auch finanzielle und laufbahnbezogene Anreize nutzen. Dabei haben wir die Fach-, Werkstatt- und Technischen Lehrkräfte und die Situation der Seiten- und Quereinsteiger*innen besonders im Blick. Wir wollen mit einer praxisnahen Ausbil-

dungsreform und zusätzlichen (Weiter-)Qualifizierungsmöglichkeiten endlich alle Schulformen bedarfsgerecht mit Lehrkräften versorgen und die Attraktivität im Beruf sowie die Aufstiegschancen erhöhen. Neben Fortbildungsangeboten aller Art, digitalen, analogen wie hybriden, sollten dabei Vernetzungs- und Kommunikationsangebote im Mittelpunkt stehen, um „Peer Learning“ sowie „Co-Creation-Prozesse“ zu ermöglichen. Die gleiche Besoldung für alle Lehrämter (A13 als Eingangsbesoldung) – nicht nur für die neu ausgebildeten Lehrer/-innen – ist unser Ziel.

<https://gruene-nrw.de/wahlprogramm-ltw/>

Freie Demokraten
FDP

Wir wollen eine faire Vergütung und Besoldung für alle Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen und nehmen dabei beamtete Lehrkräfte und tarifbeschäftigte Lehrkräfte gleichermaßen in den Blick. Zugleich berücksichtigen wir dabei die Reform der Lehrerausbildung aus dem Jahr 2009. Unser Ziel ist dabei, dass allein aus der Unterschiedlichkeit der Lehramtsausbildung keine unterschiedliche Vergütung und Besoldung resultieren. Die Lehrämter sind gleichwertig und erfordern daher auch eine einheitliche Einstiegsbesoldung. Bei einer Neuordnung der Lehrkräftebezahlung müssen jenseits der Einstiegsbesoldung auch Beförderungsmöglichkeiten und eine faire Lösung für die Be-

standtslehrkräfte in den Blick genommen werden. Für den Schuldienst sind verlässliche und sichere Beschäftigungsverhältnisse auch im Tarifbereich von großer Bedeutung für die Personalversorgung an unseren Schulen und zudem für die persönliche Situation und berufliche Perspektive der betroffenen Lehrkräfte. Deshalb sollen noch vorhandene Kettenbefristungen weiter zurückgeführt und möglichst beendet werden. Hierfür schaffen wir die notwendigen Voraussetzungen, damit unbefristete Beschäftigung vor allem auch für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger verstärkt angeboten werden kann.

<https://www.fdp.nrw.de/programme>

Um sich ein umfängliches Bild zu machen, raten wir dazu, die Wahlprogramme zu lesen.



V. l.: Moderator Robert Esser, StädteRegionsrat Dr. Tim Grüttemeier, Hendrik Schmitz (CDU), Matthias Kürten (Vorsitzender VBE Region Aachen), Laura Postma (Bündnis 90/Die Grünen), Eva-Maria Voigt-Küppers (SPD), Dr. Werner Pfeil (FDP), Stefan Behlau (Vorsitzender VBE NRW)

VBE Region Aachen fühlt den Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl 2022 auf den Zahn

Zwei Monate und einen Tag vor der Landtagswahl fand in der StädteRegion Aachen die Jahreshauptversammlung des VBE Region Aachen statt, die traditionell mit einer politischen Podiumsdiskussion begonnen wurde. Pädagoginnen und Pädagogen sind politisch hoch interessierte Menschen. Dies zeigt die extrem hohe Wahlbeteiligung bei Personalratswahlen und auch das Interesse an der Veranstaltung, und so waren die Reihen am 14. März bis auf den letzten Platz gefüllt. Zu Beginn skizzierte Matthias Kürten (Vorsitzender VBE Region Aachen) die großen Herausforderungen, die in der Schul- und Bildungspolitik angegangen werden müssen, und die Liste war lang: Sanierungsstau, Digitalisierung, Ganztags, Lehrkräftebesoldung und der daraus resultierende Lehrkräftemangel: Mittlerweile sind über 30 % der Stellen nicht mehr mit ausgebildeten Lehrkräften besetzt und für einen großen Teil der Stellen liegt keine einzige Bewerbung vor. Beim Ausschreibungsverfahren im Februar konnte von 35 Stellen (!!!) keine einzige besetzt werden. Bevor die Parteien ihre Lösungen für diese Misere vorstellen konnten, begrüßte zunächst der StädteRegionsrat Dr. Tim Grüttemeier die Kolleginnen und Kollegen. Wieder einmal gelang es ihm in seiner Rede, die Beschäftigten mitzunehmen, indem er deutlich „Gleichen Lohn für gleiche Arbeit“ und die Erweiterung der Lehrkräfteausbildung an der RWTH forderte. Der StädteRegionsrat teilte die Sorgen der Beschäftigten und sagte deutlich, dass die Unterrichtsversorgung in der StädteRegion massiv gefährdet sei und man es sich nicht erlauben könne, noch länger zu warten. In der folgenden Podiumsdiskussion sprachen Vertreterinnen und Vertreter der im Landtag vertretenen Parteien mit dem Moderator Robert Esser und dem Landesvorsitzenden des VBE NRW, Stefan Behlau.

Dr. Werner Pfeil (FDP) machte deutlich, dass die FDP – anders als 2017 – die Forderung nach A13 im Wahlprogramm stehen hat, genau wie die Ausweitung der Lehramtsstudiengänge an der RWTH, wo-

für sich besonders Herr Pfeil seit Jahren engagiert einsetzt. Damit ist klar: Wenn die FDP an Koalitionsverhandlungen teilnimmt, werden diese beiden Punkte in der Schul- und Bildungspolitik eine große Rolle spielen. Auch darüber hinaus finden sich im Wahlprogramm der FDP viele Ideen, die der VBE NRW seit Langem fordert.

Laura Postma (Bündnis 90/Die Grünen) war die jüngste Landtagswahlkandidatin in der Diskussionsrunde und positionierte sich ebenfalls deutlich in Richtung „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“, vor allem unter dem Gesichtspunkt, endlich den Gender Pay Gap zu schließen. Sie verwies darauf, dass sich die Forderung nach A13 im Grünen-Wahlprogramm findet!

Hendrik Schmitz (CDU) hatte die nicht leichte Aufgabe die Frage zu klären, warum es immer noch nicht gelungen ist, das Wahlversprechen „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ umzusetzen, vor allem, weil Herr Schmitz zu 100% hinter den Forderungen des VBE steht. Er versprach sich weiter für diese Forderung in Düsseldorf einzusetzen, da sowohl er als auch die CDU in Aachen diesen Grundsatz seit langem als überfällig ansehen.

Eva-Maria Voigt-Küppers (SPD) ist seit vielen Jahren in der Schul- und Bildungspolitik tätig. Sie forderte, dass NRW endlich den letzten Platz bei den Bildungsausgaben verlassen müsse und es an der Zeit sei, genug Geld in die Hand zu nehmen, damit es allen Kindern in Bildungseinrichtungen gut geht.

Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Diskussionsrunde waren noch zahlreiche weitere Politikerinnen und Politiker zu Gast, diese stellten sich in der anschließenden Pause in zahlreichen Gesprächen den Gästen.

Der Bezirksverband Köln hatte die bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Landtagsfraktionen zu einer Diskussion in die Abtei Brauweiler eingeladen. Bei Teilnahme unseres Landesvorsitzenden Stefan Behlau erlebte ein voller Saal einen interessanten Schlagabtausch unter der Moderation von Thomas Wenkert vom WDR Aachen.



30.03.2022 – VBE BEZIRK KÖLN

Podiumsdiskussion

ZUR LANDTAGSWAHL ✓

Wir haben eine Wahl!

BEER - DIE GRÜNEN

GELD FLIEßT zurück? LANDTAG

BÜROKRATIE

NICHT DIENSTTAUGLICH

Sie sind belastet!

WIR WOLLEN ALLE GELD IN DIE HAND NEHMEN FÜR BILDUNG

FÜR TEAMZEIT

SYSTEME LAUFEN AUF FELGE

ENDE DES JAHRES internet liegt VOR den Schulen

"PROJEKTITIS" belastet Schulen zusätzlich...

VERBINDLICHKEIT VERLÄSSLICHKEIT VERTRAUENSBILDUNG

GRÜN

KLIMA CORONA KRIEG KRISEN

A13 ZUSAMMEN DENKEN! FÜR ALLE

VOGT CDU

NEIN! UNI Plätze erhöht

MEHR MPTs

KOMPLEXERES SYSTEM geworden

WELCHE AUFGABEN KANN MAN ABGEBEN?

KEIN KLEIN KLEIN

CDU HIGH-LIGHTS

- gegliedertes System
- MPTs
- Personalgewinnung
- A13 für alle (mit EINSCHRÄNKUNG!)

Müller-Rech FDP

DIGITALISIERUNG

next step: WARTUNG + GERÄTE für Schüler:innen

BÜROKRATIE

ABRUUF DIGITALER GERÄTE UNTER CORONA (online)

GRUNDSCHULEN bekommen KONKRETER LEHRER

DIE SACHE MIT DER MASKE SIND WIR NICHT SCHULD !!!

FDP

- A13 FÜR WIRKLICH ALLE!
- RWTH
- SEITENEINSTIEG PERSPEKTIVE
- VERANTWORTUNG in die Hand der SCHULEN

Ott SPD

PLAKATE KOMMEN NOCH

FINANZIERUNG WIRD HIN & HER GESCHOBEN!

MUSS HAUPTFACH WERDEN

STRUKTUREN UNKURZSICHTIG

STRUKTURELLES PROBLEM

KONSENS

ES FEHLT, WER DEN SUPPORT ÜBERNIMMT

HOCHSCHULFREIHEITSGESETZ = FEHLER

NEU-DEFINITION SCHULE 2025!

VERANTWORTUNG HIN & HER SCHIEBEN in der Politik

FACHLICHKEIT im FACH + PÄDAGOGIK!

GEBURTENRATE WAR DOCH VORHERSEHBAR!

BILDUNGSFINANZIERUNG muss FRÜHER ansetzen

1/3 kommt seelisch belastet aus den Krisen (HURRELMANN)

KRISENBEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN

A13 natürlich für ALLE

Behlau VBE

ALLE WAHLPROGRAMME

A13 kommt kein Erkenntnis-PROBLEM → umsetzungs-PROBLEM!

DIGITALISIERUNG KEINER HÄTTE 2019 GEDACHT, DASS ES LOGINEO 2022 funktioniert!

KRISE!

MPTs man nicht? Lehrer-mangel → MPT als Antwort

BILDUNG PRIORITY

gilt nicht für Gesundheitsschutz der Schüler:innen

es braucht REGELUNG + EHRlichkeit KONFLIKT-POTENZIAL

WIR KÖNNEN UNS NICHT TEILEN!

WIR WOLLEN FLÜCHTLINGE AUFNEHMEN

KMK-PROGNOSE hängt hinterher

BILDUNG VOM KOPF AUF DIE FÜßE STELLEN

GUTE IDEALE gegen HAUSHÄLTER durchsetzen.

FÜR DEN VBE: JENNY KATZMANN / CC-BY-ND-NC

Bildung WERTschätzen – Podiumsdiskussion zur Landtagswahl

Bezirksverband Münster stellt Bildungspolitik auf den Prüfstand

Mehr als 150 Gäste waren der Einladung des VBE-Bezirksverbandes Münster ins Münsteraner Schloss gefolgt – das Thema „Bildung WERTschätzen“ stand im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion zur Landtagswahl. Unter der Moderation von Volker Stephan, Journalist und Moderator zu Bildungs-, Kultur- und Migrationsthemen, gaben Benno Portmann (CDU), Eva-Maria Voigt-Küppers (SPD), Josefine Paul (Grüne) und Alexander Brockmeier (FDP) einen Einblick in die Wahlprogramme ihrer Parteien. Doris Feldmann, Vorsitzende des Bezirksverbandes Münster, und Michael Kaulingfrecs, Vorsitzender des Stadtverbandes Münster, hoben in ihrer gemeinsamen Begrüßung hervor, dass die Schul- und Bildungspolitik der künftigen Landesregierung entscheidend sei: „Der Dialog von Politik und Praxis ist für uns als Bildungsgewerkschaft quasi ein Kerngeschäft – und traditionell schauen wir vor Landtagswahlen natürlich ganz besonders gut hin, was die Parteien auf der Agenda haben. Wir haben die Wahl – und Wahlen entscheiden.“

Tatkräftig unterstützt vom VBE-Landesvorsitzenden Stefan Behlau stellte der Bezirksverband Münster die bildungspolitischen Programme der Parteien auf den Prüfstand und identifizierte bildungspolitisch relevante Stellschrauben. Die vorab notierten Fragen und Beiträge aus dem Publikum machten schnell deutlich, was in der Praxis schiefläuft. Es fehlt Personal: Lehrkräfte – aber auch Schulleitungen – sind kaum noch zu finden. Ganz besonders dramatisch ist die Situation in der Emscher-Lippe-Region. Es fehlt Wertschätzung – nicht nur bei der Bezahlung. Es fehlen Konzepte für die multiprofessionelle Zusammenarbeit: Sozialpädagogische Kolleginnen und



Kollegen sind keine „Lückenfüller“. Nachhaltige Unterstützung ist auch bei der Digitalisierung unabdingbar. Der Problemaufriss war sehr differenziert und gab einen Einblick in die dramatische Belastungssituation. Die Bildungseinrichtungen in NRW stehen vor unfassbar großen Herausforderungen und die Beschäftigten sind längst am Limit: Anschluss nach Corona, Beschulung Geflüchteter, unbesetzte Schulleitungsstellen, Multiprofessionalität und nicht zuletzt die gerechte Bezahlung sind zentrale Zukunftsthemen. Mit Blick auf Bildungsgerechtigkeit ist es unerlässlich, die frühkindliche Bildung und den schulischen Ganzttag besser in den Blick zu nehmen.

Stefan Behlau brachte die Erwartung an die Politik klar auf den Punkt:

„Die Schulen in NRW müssen zukunftsfest aufgestellt werden, wir benötigen in den Bildungseinrichtungen Zeit – also Personal – und vor allem eine nachhaltige Politik, die nicht nur den Zeitraum einer Legislaturperiode im Blick hat.“

Am Ende der Diskussion hatten die politischen Vertreterinnen und Vertreter einiges auf die „To-do-Liste“. Bei einem anschließenden Imbiss wurde die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch intensiv genutzt. Der VBE-Bezirksverband Münster bedankt sich bei allen Beteiligten für den ausgesprochen konstruktiven und wertvollen Austausch.

Anzeige

Beamtenkredit 10.000 € - 120.000 €

- Vorteilszins für den öffent. Dienst
- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Baufinanzierungen echt günstig

0800 - 1000 500 Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns.
Seit über 40 Jahren.

NEUER exklusiver Beamtenkredit

2,50% echter Vorteilszins

effektiver Jahreszins

SUPERCHANCE Teurere Kredite, Beamtenkredit/Versicherungsdarlehen & Girokredite
sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen!
Unser neuer und bester Zins aller Zeiten, noch nie waren die Zinskosten so gering!

Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen

- Unser bester Zins aller Zeiten

Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): 50.000 €, Lfz. 120 Monate, 2,50% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,47% p.a., mtl. Rate 470,70 €, Gesamtbetrag 56.484,- €
Vorteil: Kleinzins, kleine Rate, Annahme: gute Bonität.

Sensationell günstig

AK-FINANZ

Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Tel: (0621) 178180-0
info@ak-finanz.de
www.AK-Finanz.de

Exklusivzins
sehr gut

Lehrkräfte und Schule bieten Stabilität



Viele Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine befinden sich bereits in NRWs Schulen. Sie haben eine schlimme Zeit durchlebt und sind nun auf der Suche nach Stabilität. Trotz ungewohnter Umgebung, trotz einer meist enormen Sprachbarriere ist der Schulbesuch ganz wesentlich für das Ankommen in einem neuen Alltag. Über diese Situation sprach Schule heute mit Andrea Heil, Leiterin des Referats Grundschule im VBE NRW und Schulleiterin einer Dortmunder Grundschule:

Schule heute: Frau Heil, wie ist die Situation an Ihrer Schule?

Andrea Heil: Der Krieg in der Ukraine und das unfassbare Leid, welches vor allem die Kinder und Jugendlichen erfahren mussten und müssen, macht uns fassungslos. Wir erleben in Schule, wie auch weltweit, eine Welle von Solidaritäts- und Unterstützungsbekundungen für die Geflüchteten. Die Betroffenheit und die entgegengebrachte Anteilnahme innerhalb der Schulgemeinde sind nahezu unermesslich.

Sh: Durch den Schulbesuch soll den ukrainischen Kindern nicht nur der Kontakt zu Gleichaltrigen ermöglicht werden, sondern es sollen ihnen in dieser schweren Situation auch ein Stück Alltagsstruktur, Normalität und Sicherheit gegeben werden. Wie verläuft die Integration der Kinder vor diesem Hintergrund bisher?

Heil: Schulen sind nicht nur Lernorte, sondern auch Orte, in denen soziale Beziehungen intensiv gelebt werden. Lehrkräfte und das System Schule haben dabei eine wichtige stabilisierende Funktion. Feste Alltagsstrukturen bieten den geflüchteten Schülerinnen und Schülern einen sicheren, geschützten und verlässlichen Rahmen, der sie unterstützen soll, das Erlebte zu verarbeiten. Daher ist es wichtig, den Kindern zunächst freundlich und einfühlsam zu begegnen und ihnen viel Verständnis und Geduld entgegenzubringen.

Dies geschieht aufgrund der Sprachbarriere besonders bei den jüngeren Kindern zunächst nahezu ausschließlich nonverbal mit „Händen und Füßen“. Bei den älteren Schülern funktioniert die Kommunikation auch über die englische Sprache. Teilweise ist es uns an unserer Schule gelungen, die geflüchteten Schülerinnen und Schülern durch „Schulpaten“, also Mitschüler, zu begleiten, die ebenfalls Russisch oder Ukainisch sprechen und hier in Absprache mit den Eltern dieser Kinder als „Dolmetscher“ fungieren. Auf diese Weise gelingt uns aufgrund der hohen Motivation aller Beteiligten die soziale Integration von den bisher zehn geflüchteten Schülerinnen und Schülern an unserer Schule sehr gut.

Sh: Nach wie vor verlangt die Coronapandemie allen an Schule Beteiligten viel ab – die Integration von Kindern aus der Ukraine stellt eine zusätzliche pädagogische, fachliche und organisatorische Herausforderung dar. Die Landesregierung hatte angekündigt, alle nötigen Kommunikations- und Koordinierungsstrukturen schnellstmöglich zu schaffen. Ist die entsprechende Unterstützung aus Ihrer Sicht bereits angekommen?

Heil: Im Sinne des Bildungsverständnisses hat das Ministerium für Schule und Bildung (MSB) die Landesstelle Schulische Integration (LaSI) beauftragt, den Bereich „Integration durch Bildung“ zu stärken. Die inhaltliche Begleitung in den Kommunalen Integrationszentren (KIs) durch Erstberatung ankommender Familien und die Schulplatzzuweisung über die örtlich zuständigen Schulämter ist nunmehr erfolgt. Andere dringend benötigte Ressourcen wurden in Rücksprache mit den Schulen zusammengetragen und warten nunmehr auf ihre Umsetzung. Dazu gehört zusätzliche Unterstützung mit dem Fokus auf die zu erwerbende Bildungssprache Deutsch, also systemische Sprachbildung und elementare Sprachvermittlung im Bereich Lese- und Schreibförderung. Hier fehlen konkret (Fach-)

Frieden

Mit Kindern über Krieg reden

Unterstützungsmaterial für den Unterricht auf www.vbe-nrw.de

Lehrkräfte, die diese Aufgabe auch außerhalb der „normalen“ Stundentafel übernehmen können und für den Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) oder Deutsch als Fremdsprache (DaF) eingesetzt werden können. Ebenfalls wird Schulraum für diese zusätzliche Aufgabe dringend benötigt, die Sprachfördergruppen auch außerhalb des Klassenverbandes möglich macht. Aber auch finanzielle Ressourcen fehlen den Schulen, die sie schlichtweg befähigt, Lehr- und Lern-Material für die Schülerinnen und Schüler anzuschaffen. Ebenfalls der Bereich der Betreuung der geflüchteten Kinder im Nachmittagsbereich muss noch in den Blick genommen werden. Da vornehmlich Mütter mit ihren Kindern geflüchtet sind, möchten diese eine berufliche Tätigkeit wahrnehmen können, um sich und ihren Kindern den Lebensunterhalt aus eigener Kraft zu finanzieren. Hier fehlt es noch an adäquaten Lösungen, die allen gerecht werden. Die an vielen Stellen noch ausstehenden Ressourcen sind sehr vielfältig und daher an dieser Stelle auch nicht abschließend zu betrachten.

Sh: *An welcher Stelle ist noch Klärungsbedarf bzw. Entlastung nötig? Was braucht es aus Ihrer Sicht, um die neuen Herausforderungen auch zukünftig stemmen zu können?*

Heil: Wichtig ist aus meiner Sicht, den Blick auf das vorhandene, bestehende System zu richten. Es ist bereits seit Längerem bekannt, dass wir besonders in der Grundschule einen hohen Lehrkräfteman-

gel haben, der vornehmlich dazu führt, dass das System Schule zunehmend belastet ist und wird. Daher muss der Blick verstärkt auf die Kolleginnen und Kollegen gelenkt werden, die sich bereits im System befinden und verlässlich ihre Aufgaben in der Schule wahrnehmen und sich daher tagtäglich den neuen Herausforderungen in Schule immer mit Blick auf die Kinder, unsere Schutzbefohlenen, stellen. Für diese Kolleginnen und Kollegen wird es zunehmend wichtiger, eine angemessene Wertschätzung in Bezug auf ihre Bezahlung wie auch eine entsprechende Entlastung für sie zu schaffen. Unser System kann es sich nicht leisten, auch nur eine Lehrkraft zu verlieren. Alle Ressourcen wurden bereits ausgeschöpft, Teilzeitkräfte haben Stunden aufgestockt, pensionierte Lehrkräfte sind zurück ins System gekommen, um nur einige Beispiele zu nennen, und dennoch reicht es nicht. Daher müssen nunmehr andere Lösungen gefunden werden, auch wenn dies eine vorübergehende Kürzung der Stundentafel bedeuten sollte. Langfristig wird nur die Entlastung das Aufrechterhalten des Systems ermöglichen.

Sh: *Vielen Dank für das Gespräch!*

*Das Interview führte Melanie Kieslinger,
Pressereferentin VBE NRW.*

Anzeige

didacta
die Bildungsmesse

7.–11. Juni 2022

Live vor Ort in Köln und digital

Erleben Sie auf Europas größter Bildungsmesse, welche neuen Impulse Digitalisierung setzt und wie sie konkret in zeitgemäße Bildungsangebote integriert wird. Nutzen Sie die Chance zum Austausch mit Expert:innen und Kolleg:innen – live vor Ort in Köln.

- Frühe Bildung
- Schule
- Berufliche Bildung/
myQ-Qualifizierung

JETZT
TICKETS ONLINE
KAUFEN!

www.didacta-messe.de



**BILDUNGS-
AUSTAUSCH**

 koelnmesse

Die Kultusministerkonferenz hat sich schon wieder verrechnet

Der VBE legt erneut eine realistische Bedarfsprognose vor.

Lehrkräftemangel bis zum Jahr 2035:

23.800
Lehrkräfte

laut KMK

158.700
Lehrkräfte

laut Prof. Klemm

Abermals muss der VBE die Lehrkräftebedarfsprognose der Kultusministerkonferenz (KMK) korrigieren. Die maximal positiv gerechneten Zahlen der KMK können nur verwundern, denn schließlich sind selbst diese noch höchst dramatisch.

Ein Beitrag von Alexander Spelsberg

Bereits im Januar zeigte das VBE-Gutachten auf, wie nötig es ist, lebenswirkliche und absolut erwartbare Kriterien zu berücksichtigen. Dazu gehören die drei großen politisch gesetzten Reformvorhaben (Ganztag, Inklusion, Unterstützung von Kindern in herausfordernden sozialen Lagen). Bis zum Jahr 2035 ergibt sich nach der Berechnung des bekannten Bildungsforschers Prof. Klemm ein Lehrkräftemangel in Höhe von 158.700. Dagegen weist die KMK einen Mangel von lediglich 23.800 Lehrerinnen und Lehrern aus. Weder jüngste Entwicklungen bei den Studierendenzahlen im Lehramtsstudium noch die Zahl der Schulabsolventinnen und -absolventen in den kommenden Jahren können die KMK-Daten erklären.

Das Problem kleinzurechnen, ist nicht hilfreich, macht der VBE-Bundesvorsitzende Udo Beckmann bei der Vorstellung der VBE-Daten deutlich: „Es ist im mehrfachen Sinne fatal und nicht hinnehmbar, wenn sich die Politik angesichts kaum kalkulierbarer und nicht einberechneter Mehrbedarfe, wie sie aktuell etwa die Auswirkungen der Flüchtlingsbewegungen und Pandemie erfordern, seriösen Berechnungen auf Basis bekannter Parameter verschließt und den immensen Handlungsdruck hierdurch wiederholt kaschiert. Wir haben mit Veröffentlichung der ersten Berechnung im Januar gesagt: Die Politik kann sich nicht mehr aus der Verantwortung stehlen und sagen, sie hätte es nicht besser gewusst. Das gilt noch mal mehr vor dem Hintergrund der heute von uns veröffentlichten Zahlen.“

Die Zeiten der Schönrechnerei und das weitere Verschleppen dringend gebotener umfanglicher Maßnahmen zur Lehrkräftegewinnung und -bindung sind vorbei.

Stand die Uhr vor der Pandemie noch auf kurz vor zwölf, ist es jetzt bereits fünf nach zwölf!“

Die KMK hatte im März angekündigt, der Gewinnung neuer Lehrkräfte einen besonderen Stellenwert einzuräumen. Das begrüßt der

Bundesvorsitzende des VBE und merkt kritisch an: „Nur wenn man sich die Situation nicht länger schönrechnet, wird man bereit sein, die notwendigen Investitionen vorzunehmen.“

In Nordrhein-Westfalen sind aktuell rund 5.000 Stellen unbesetzt. Angemessene Vertretungsreserven sind hierbei noch nicht berücksichtigt.

Der Personalmangel wirkt sich auf allen Ebenen aus, auch auf die Besetzung der Schulleitungsposten – besonders betroffen sind hier die Grundschulen.

So waren im vergangenen Sommer mehr als 440 stellvertretende Schulleitungen an Grundschulen unbesetzt. Nur rund 79,5 Prozent der landesweit knapp 2.790 Grundschulen hatten eine stellvertretende Schulleitung.

„Es ist nicht verwunderlich, dass vielerorts Schulleitungen und Stellvertretungen fehlen“, meint Stefan Behlau, Landesvorsitzender des VBE. „Wenn Lehrkräfte Mangelware sind, dann überträgt sich dieser Mangel selbstverständlich auch auf die zu besetzenden Stellen in der Schulleitung.“

Bereits vor der Pandemie sei es eine anspruchsvolle und herausfordernde Aufgabe gewesen, eine Schule zu leiten und

„Corona hat dem Ganzen die Krone aufgesetzt.“

Die Landesregierung hat es versäumt, diesem Mangel während ihrer Regierungszeit mit geeigneten Maßnahmen und mehr Wertschätzung zu begegnen. Es ist längst überfällig, gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit umzusetzen.“

Die Hartnäckigkeit des VBE wirkt. Zumindest nahmen alle demokratischen Parteien, die aktuell im Landtag vertreten sind, gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit in ihre Wahlprogramme auf. Einen Vergleich der geplanten Ausgestaltung lesen Sie auf Seite 8.

VBE-Expertise online verfügbar

Am 14. März 2022 hat die KMK ihre neue Berechnung „Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2020 bis 2035“ veröffentlicht. Der VBE hat den Bildungsforscher Professor i. R. Dr. Klaus Klemm daraufhin erneut damit beauftragt, auch den Lehrkräftebedarf und tatsächliches -angebot in Deutschland bis 2035 zu berechnen. Den ausführlichen Bericht lesen Sie auf www.vbe.de.



**Tickets für
VBE-Mitglieder
zum Vorzugspreis**

VBE-Programm auf der didacta 2022

vom 7. bis 11. Juni 2022, Messegelände Köln

VBE-Stand in Halle 7.1, Gang C049/B046

Gutschein exklusiv für VBE-Mitglieder:

Gegen Abgabe am VBE-Stand erhalten Sie eine kleine Überraschung*

*nur solange der Vorrat reicht!



Name: _____

VBE-Mitgliedsnummer: _____

Die Mitgliedsnummer befindet sich auf der Rückseite der Schule heute auf dem Adressfeld.



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW e. V.



**BILDUNG
WERTschätzen!**

VBE-Programm auf der didacta 20

	9:00–10:00 Uhr	10:00–11:00 Uhr	11:00–12:00 Uhr	12:00–13:00 Uhr	13:00–14:00 Uhr
Dienstag, 07.06.	VBE-Forum Selbstorganisation – eine Handvoll Tipps Denise Zaki (Grundschullehrerin)	VBE-Forum Der Weg ins Referendariat Robert Dittrich, Artur Thrun (Junger VBE NRW)	VBE-Forum Interessante Fälle aus dem Schulrecht Martin Kieslinger (Itd. Justiziar VBE NRW)	VBE-Forum Handeln in pädagogischen Grenzsituationen Florian Sandmann (Lehrer für Sonderpädagogik und Mitglied im HPR für Förderschulen und Schulen für Kranke)	VBE-Forum Schul- und Bildungspolitische Herausforderungen in der Sekundarstufe I Klaus Köther (stellv. Landesvorsitzender VBE NRW)
Mittwoch, 08.06.	VBE-Forum Selbstorganisation – eine Handvoll Tipps Denise Zaki (Grundschullehrerin)	VBE-Forum Der Weg ins Referendariat Robert Dittrich, Artur Thrun (Junger VBE NRW)	VBE-Forum Interessante Fälle aus dem Schulrecht Martin Kieslinger (Itd. Justiziar VBE NRW)	VBE-Forum Selbstorganisation – eine Handvoll Tipps Denise Zaki (Grundschullehrerin)	VBE-Forum Informationen und Tipps für Tarifbeschäftigte an Schulen Rita Mölders (Referatsleiterin Tarif VBE NRW)
Donnerstag, 09.06.	VBE-Forum Gespräche führen mit Eltern Melanie Lanckohr (Referatsleitung Lehrerbildung VBE NRW)	VBE-Forum Der Weg ins Referendariat Robert Dittrich, Artur Thrun (Junger VBE NRW)	VBE-Forum Die Rolle der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen an Schulen Ute Foit (stellv. Vorsitzende VBE-Bezirksverband Köln)	VBE-Forum Datenschutz in schulischen Kontexten Andreas Stommel (Ansprechpartner für Datenschutz und Digitalisierung, VBE NRW)	VBE-Forum Gespräche führen mit Eltern Melanie Lanckohr (Referatsleitung Lehrerbildung VBE NRW)
Freitag, 10.06.	VBE-Forum Informationen und Tipps für Tarifbeschäftigte an Schulen Rita Mölders (Referatsleiterin Tarif VBE NRW)	VBE-Forum Der Weg ins Referendariat Robert Dittrich, Artur Thrun (Junger VBE NRW)	VBE-Forum Gelingsbedingungen konstruktiver Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Lehrerrat Jens Merten (Moderator für Lehrerratsschulungen)	VBE-Forum Interessante Fälle aus dem Schulrecht Joachim Klüpfel-Wilk (Justiziar VBE NRW)	 Spiel-mit-Stücke im Musikunterricht – einfach Musik machen Wibke Poth (Musiklehrerin)
Samstag, 11.06.	VBE-Forum Sketchnotes – Inhalte und Strukturen individualisiert gestalten Jenny Katzmann (Sonderpädagogin)	VBE-Forum Der Weg ins Referendariat Robert Dittrich, Artur Thrun (Junger VBE NRW)	VBE-Forum Digitale Museumsgänge Daniel Weber (stellv. Landessprecher Junger VBE NRW)	VBE-Forum Interessante Fälle aus dem Schulrecht Inka Schmidtchen (Justiziarin VBE NRW)	VBE-Forum Als Lehrkraft ohne pädagogische Ausbildung im Schuldienst Andreas Stommel (Vorsitzender des VBE-Bezirksverbands Köln, Mitglied in Personalräten)

Sie finden den VBE-Stand in Halle 7.1, Gang C049/B046

Alle Inhalte und weitere Infos unter www.vbe-nrw.de

14:00–15:00 Uhr	15:00–16:00 Uhr	16:00–17:00 Uhr	12:00–16.00 Uhr
<p>VBE-Forum Selbstorganisation – eine Handvoll Tipps Denise Zaki (Grundschullehrerin)</p>	<p>VBE-Forum Übergangsgestaltung von der Kita zur GS – verschiedene Gestaltungsoptionen Nadine Froesch (BA Soziale Arbeit)</p>	<p>VBE-Forum Soziale Arbeit macht Schule! Doris Feldmann/ Lothar Scheffler (Referat Schulsozialarbeit VBE NRW)</p>	<p>Tägliche Beratung am VBE-Messestand Rechtsfragen, SBV, Mutterschutz- und Elternzeit, Wege in den Schuldienst, Berechnung RuheGehaltPLus, Rund ums Referendariat</p>
<p>VBE-Forum Trans und non-binär – Herausforderungen von Geschlechterdiversität in der Schule Maria Westphal (Oberstudienrätin an einem Kölner Gymnasium)</p>	<p>VBE-Forum Chancen ergreifen und zufassen: Spielerische Wahrnehmungsübungen mit dem beidhändigen Tastsack Doris Feldmann (Dipl.-Soz.- Päd., Montessoripädagogin)</p>	<p>VBE-Forum Soziale Arbeit macht Schule! Doris Feldmann/ Lothar Scheffler (Referat Schulsozialarbeit VBE NRW)</p>	<p>Tägliche Beratung am VBE-Messestand Rechtsfragen, SBV, Mutterschutz- und Elternzeit, Wege in den Schuldienst, Berechnung RuheGehaltPLus, Rund ums Referendariat</p>
<p>VBE-Forum Sketchnotes – Inhalte und Strukturen individualisiert gestalten Jenny Katzmann (Sonderpädagogin)</p>	<p>VBE-Forum Interessante Fälle aus dem Schulrecht Joachim Klüpfel-Wilk (Justiziar VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Sketchnotes – Inhalte und Strukturen individualisiert gestalten Jenny Katzmann (Sonderpädagogin)</p>	<p>Tägliche Beratung am VBE-Messestand Rechtsfragen, SBV, Mutterschutz- und Elternzeit, Wege in den Schuldienst, Berechnung RuheGehaltPLus, Rund ums Referendariat</p>
<p>VBE-Forum Wichtige Fakten rund um das Thema Mutterschutz und Elternzeit Sandra Zieße-Junghans, Nadine Prenger-Berninghoff (Ref. Mutterschutz und Elternzeit, VBE NRW)</p>	<p>VBE-Forum Die Zukunft im Blick – damit Familienzeiten nicht zur Versorgungslücke werden Diana Wedemeier (Frauenvertretung DBB NRW)</p>	<p>VBE-Forum Digitale Museumsgänge Daniel Weber (stellv. Landessprecher Junger VBE NRW)</p>	<p>Tägliche Beratung am VBE-Messestand Rechtsfragen, SBV, Mutterschutz- und Elternzeit, Wege in den Schuldienst, Berechnung RuheGehaltPLus, Rund ums Referendariat</p>
<p>VBE-Forum Teaching the future Verena Verspohl (stellv. Schulleiterin an einem Gymnasium und Impulsgeberin für Schul- und Unterrichtsentwicklung)</p>	<p>VBE-Forum Sketchnotes – Inhalte und Strukturen individualisiert gestalten Jenny Katzmann (Sonderpädagogin)</p>	<p>VBE-Forum Wichtige Fakten rund um das Thema Mutterschutz und Elternzeit Sandra Zieße-Junghans, Nadine Prenger-Berninghoff (Ref. Mutterschutz und Elternzeit, VBE NRW)</p>	<p>Tägliche Beratung am VBE-Messestand Rechtsfragen, SBV, Mutterschutz- und Elternzeit, Wege in den Schuldienst, Berechnung RuheGehaltPLus, Rund ums Referendariat</p>

Unsere Aktionen auf der didacta:

1. Mappenaktion

Mappe *Mutterschutz und Elternzeit* sowie *Vorsorgemappe* zum Vorteilspreis zu jeweils 8 Euro



2. Entspannungspaket

Stressbewältigung: *Resilienz entwickeln und stärken* + gratis: *Wege zu mir* für zusammen 22 Euro



3. Nachhaltigkeitspaket

Das Ozeanbuch + *Kann ich die Welt retten* und gratis dazu: JVBE-Jutebeutel für zusammen 45 Euro



Willkommensgeschenk für Neumitglieder*:

Entweder



Oder



*ausschließlich bei Anmeldung auf der didacta

VBE

VBE Verlag NRW GmbH

Netzfundstücke



Viele Kolleginnen und Kollegen sind im Netz aktiv. Sie posten über ihren Alltag und tauschen sich aus. Auch der VBE NRW nutzt diese Plattform. Hier unsere Netzfundstücke des Monats:



bpb) Lizenz: cc by-nc-nd/3.0/de/

Fake News zu erkennen, ist nicht immer einfach.

Leider erleben wir immer häufiger, dass Menschen unseriöse Quellen nutzen, um ihren Argumenten mehr Gewicht zu verleihen. Das kann bei Themen wie etwa Corona sogar gefährlich sein. Die Seite der Bundeszentrale für politische Bildung bietet mit #StopFakeNews – Fake News erkennen viele hilfreiche Tipps, die Ihnen bei Auseinandersetzungen – auch im Unterricht – helfen können, unseriöse Nachrichten zu entlarven. Den Artikel lesen Sie hier:

www.bpb.de/themen/medien-journalismus/stopfakenews/



Im Rahmen des Deutschen Kitaleitungskongresses fand am Stand des VBE NRW die Fotoaktion „Nur mit uns bleibt in der Kita das Licht an“ statt. Kolleginnen und Kollegen tauschten sich über die laufende Tarifrunde aus und setzten ein Zeichen.



„Bildung WERTschätzen!“
ist der Podcast des VBE NRW.
Überall, wo es Podcasts gibt!

Mit hochkarätigen Experten/-innen aus der Praxis und Wissenschaft.

U. a. mit dem Bestsellerautoren Aladin El-Mafaalani (Mythos Bildung) und Prof. Dr. Nele McElvany (IGLU-Studie).

In der aktuellen Folge spricht Denise Zaki, Lehrerin und Expertin für Selbstorganisation, über ihren kommenden Workshop auf der didacta und gibt praktische Tipps.

Den Podcast hören Sie auch auf www.vbe-nrw.de.

Klicken Sie dort einfach auf die VBE-Podcast-Kachel.

Anzeige



Das Klassenkonto



© Mhwer / photostock

Die Verwaltung von Klassengeldern wird von Lehrkräften seit jeher erwartet.

Seien es überschaubare Beträge wie die Klassenkasse oder das Kopiergeld bis hin zu Kosten für eine Klassenfahrt, welche schnell einen vierstelligen Bereich erreichen können.

Allzu oft hören wir in den Beratungsgesprächen mit unseren Mitgliedern, dass durch die Schulleitung angeordnet wird, dass entsprechende Gelder auf den Privatkonten der jeweiligen Lehrkraft gesammelt bzw. von dort aus beispielsweise an eine Jugendherberge überwiesen werden sollen.

Dabei dürfte nicht erst mit Blick auf die Gesetzgebung zur Bekämpfung der Korruption klar sein, dass es aus rechtlicher Sicht nicht unproblematisch ist, wenn Bedienstete bzw. Beschäftigte im öffentlichen Dienst Gelder von einem Personenkreis entgegennehmen, mit dem sie tagtäglich in Kontakt stehen und zu denen ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis besteht.

Dass in diesem Zusammenhang keine böse Absicht oder kriminelle Energie der jeweiligen Lehrkraft vonnöten ist, zeigt nicht zuletzt der Umstand, dass vor dem Hintergrund von Geburtstagen, Jubiläen bzw. Verabschiedungen einer Lehrkraft nur Geschenke oder Zuwendungen im geringen finanziellen Umfang entgegengenommen werden dürfen.

Die möglichen Fallstricke, welche sich im Zusammenhang mit der Verwaltung von Klassengeldern ergeben können, sind vielfältig:

Zunächst müssen Sie im Rahmen einer ordnungsgemäßen Buchführung alle Zahlungsein- und -ausgänge dokumentieren. Befindet sich „fremdes Geld“ auf Ihrem Konto, dessen Herkunft Sie nicht belegen können, kann dies straf- und dienstrechtlich relevantes Fehlverhalten darstellen.

Gelder auf Privatkonten einer Lehrkraft stehen aus rechtlicher Sicht zunächst im Eigentum der kontoführenden Lehrkraft und sind für den Fall einer Kontopfändung dem Zugriff der Gläubiger grundsätzlich unterworfen.

Kontoführungs- und Überweisungsgebühren im Zusammenhang mit der Abwicklung des Zahlungsverkehrs dürften kaum erstattungsfähig sein.

Nehmen Sie Gelder zur weiteren Verwendung entgegen, setzen Sie sich einem Haftungsrisiko aus, wenn das Geld in Ihrer Obhut verloren geht.

Für den Fall, dass nicht alle Gelder zum vereinbarten Termin an Sie übergeben wurden, besteht das Risiko, dass Sie mit Ihrem Konto zunächst in Vorleistung gehen sollen.

Die Einrichtung eines Treuhandkontos für Lehrkräfte ist mit nicht unerheblichem Mehraufwand verbunden und kann zusätzliche Kostenfolgen auslösen, die wiederum in vielen Fällen nicht erstattungsfähig sein dürften.

Was ist also aus rechtlicher Sicht zu empfehlen?

Mit dem 15. Schulrechtsänderungsgesetz wurde der § 95 SchulG NRW neu gefasst und ermöglicht nun nach Abs. 3 die Nutzung des Schulkontos für die Verwaltung von treuhänderischen Geldern.

Entsprechend kann nach Rücksprache mit dem Schulträger das Schulkonto beispielsweise für die Abwicklung klassenfahrtbezogener Zahlungsläufe genutzt werden.

Damit wird eine ganze Reihe der oben angeführten Probleme gelöst.

Zusätzlich haben verschiedene kommerzielle Anbieter von Klassenfahrten reagiert und bieten seit einiger Zeit die Möglichkeit, den Zahlungsverkehr direkt mit den Eltern der jeweiligen Schülerinnen und Schülern abzuwickeln, ohne dass die Lehrkraft oder die Schule involviert wird.

Haben Sie Fragen hierzu? Die Rechtsabteilung des VBE NRW steht ihren Mitgliedern gern zur Verfügung.



Joachim Klüpfel-Wilk,
Justiziar VBE NRW

Regionaler Ergänzungszuschlag

Zusätzlich zur im März beschlossenen Anpassung der Besoldung, der Coronasonderzahlung und dem Wegfall der Kostendämpfungspauschale hat der Gesetzgeber nun auch das erste und zweite im Familienzuschlag zu berücksichtigende Kind in den Blick genommen und den Familienzuschlag diesbezüglich neu gestaltet.

Nachdem die Alimentation und der Familienzuschlag bei Familien mit mehr als zwei Kindern bereits letztes Jahr erhöht wurden, sollen nun auch Familien mit ein oder zwei Kindern eine Erhöhung erhalten.

Hierbei wird nicht mehr nur die Anzahl der Kinder, sondern zusätzlich noch eine regionale Komponente, nämlich der tatsächliche Wohnsitz der jeweils Betroffenen, berücksichtigt.

Bezug genommen wird dabei auf die sogenannten „Mietstufen“ aus dem Wohngeldrecht.

Der Familienzuschlag erhöht sich demnach proportional zu den Mietstufen. Je höher die Mieten in einer Stadt sind, desto höher ist die Mietstufe und umso höher fällt dann der Familienzuschlag aus. Dies kann beträchtliche Auswirkungen haben. Für eine betroffene

Familie mit zwei zu berücksichtigenden Kindern und Wohnsitz in Köln (derzeit Mietstufe VI) kann dies eine Bruttoerhöhung des kinderbezogenen Familienzuschlags um monatlich 511,07 Euro bedeuten, wohingegen Familien mit zwei Kindern, die in Gelsenkirchen wohnen (derzeit Mietstufe II), eine Erhöhung von 353,60 Euro erhalten.

Dieser regionale Ergänzungszuschlag wird mit den Dezemberbezügen 2022 ausgezahlt, und zwar rückwirkend zum 1. Januar 2022. Ab dem 1. Dezember wird dieser Betrag dann unmittelbar in den Familienzuschlag integriert.

In welche Mietstufe Ihre Stadt fällt, können Sie hier einsehen:

<https://www.wohngeld.org/mietstufe/nordrhein-westfalen.html>.

*Klaus Köther,
stellv. Landes-
vorsitzender
VBE NRW*

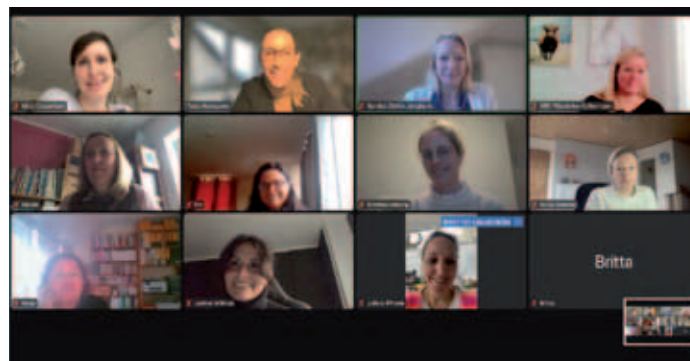


*RAin
Inka Schmidtchen,
Justiziarin
VBE NRW*



Die VBE-Frauenvertretung ist für Sie da!

Am 31. März 2022 trafen sich die neuen Mitglieder der neu zusammengesetzten Landesfrauenvertretung des VBE NRW. Mit jeweils zwei Vertreterinnen aus den fünf Bezirken (Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln, Münster). Was sich auf Bundesebene mit der VBE-Bundesfrauenvertretung als erfolgreiches Gremium erwiesen hat, ist nun auch unter der Leitung von Tanja Küsgens (Bundessprecherin VBE-Bundesfrauenvertretung) in NRW an den Start gegangen. Im Vordergrund des Treffens standen die Aufgaben und Ziele der Frauenvertretung. Hier wurden durch die Vertreterinnen der verschiedenen Bezirke alle wichtigen Perspektiven abgedeckt. Die VBE-Frauenvertretung NRW möchte die Themen bearbeiten und voranbringen, von denen vor allem (aber nicht nur!) die weiblichen Beschäftigten betroffen sind. Dazu gehören Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf (insbesondere für Alleinerziehende wichtig, 85 % der Alleinerziehenden sind Frauen), Führen in Teilzeit bzw. im Tandem (Top-Sharing); Versorgungslücken bei längeren Teilzeiten aufgrund von familiärer CareArbeit, Wiedereinstieg nach der Elternzeit, Unterstützung bei Karriereplanung, Umgang mit Mental-Load (Mitdenken, Erinnern, Planen, Organisieren und Synchronisieren des kompletten Alltags-, Freizeit- und Pflichtterminkalenders einer gesamten Familie). Um es deutlich zu sagen: All diese Themen voranzubringen, hilft auch



männlichen Beschäftigten in Teilzeit, die z. B. Elternzeit nehmen und somit familiäre Care-Arbeit leisten. Die Frauenvertretung des VBE NRW setzt sich wie folgt zusammen: Anna Somma (Düsseldorf), Nina Cappellaro (Düsseldorf), Friederike Koltermann (Detmold), Janine Wilmes (Arnsberg), Nicole Kellerhof (Arnsberg), Katja Zander (Münster), Pia Simone (Münster), Kristina Hebing (JVBE), Julia Springmann-Bergemann (JVBE), Dorothea Gerenkamp (VBE-Senioren), Ute Foit (Köln), Britta Keller (Köln) und Sandra Zieße-Jungmans (VBE Köln). Mehr über die Frauenvertretung des VBE NRW erfahren Sie in der kommenden Schule heute. Die VBE-Frauenvertretung ist über www.vbe-nrw.de unter der Rubrik Kontakte erreichbar.



Deutscher Kitaleitungskongress 2022

Vorstellung der DKLK-Studie 2022

VBE: Personaloffensive und Gesundheitsprävention nötiger denn je

Am 6. und 7. April 2022 fand der Deutsche Kitaleitungskongress in Düsseldorf statt. Mehrere Hundert Kitaleitungen freuten sich, an der größten Fachveranstaltung im deutschsprachigen Raum teilnehmen zu können und über aktuelle Herausforderungen sowie richtungweisende frühpädagogische Zukunftsthemen diskutieren zu können.

Der Deutsche Kitaleitungskongress feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen – mit 50 Referierenden, einem Programm voller Impulse für die Praxis sowie einem neuen inhaltlichen Schwerpunkt (Pädagogik). Von April bis Oktober geht der DKLK in sieben Städten quer durch die Republik an den Start und liefert starke Impulse für Pädagogik und Führung.

In einer begleitenden Fachaussstellung mit bis zu 30 Fachaustellern pro Standort präsentieren sich Partner des DKLK aus den Bereichen Kitaausstattung, digitale Apps zur Kitaverwaltung, Lernmethoden im frühkindlichen Bereich, Arbeitssicherheit und Fortbildung.

Der Startschuss des Kongresses in Düsseldorf zeigte auf, wie breit die Palette der Zukunftsthemen ist, denen sich die Kitaleitungen stellen müssen. Die starke Beteiligung der Kitaleitungen in den Workshops ließ erkennen, wie groß das Engagement der Berufsgruppe trotz der Belastungen nach wie vor ist.

Wie groß der Druck vor Ort ist, lässt auch die Rekordzahl der Teilnehmenden an der repräsentativen DKLK-Studie 2022, die alljährlich im Rahmen des Deutschen Kitaleitungskongresses veröffentlicht wird, erkennen.

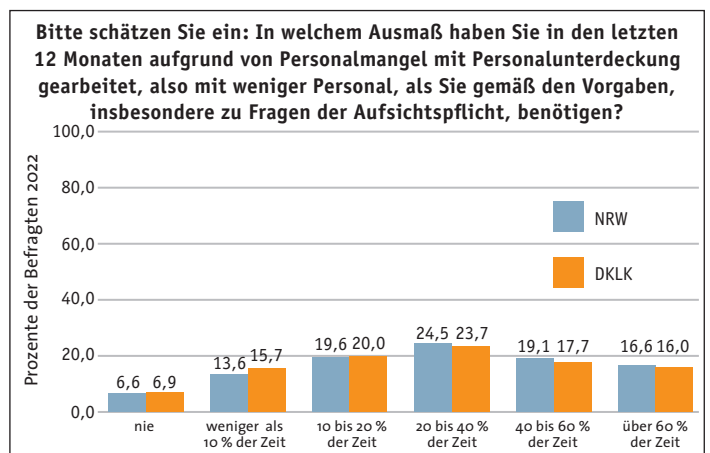
Zu wenig Personal und damit zu große Gruppen erschweren nach wie vor die Bildungsarbeit in den Kitas in NRW. Das zeigt die aktuelle Umfrage unter Kitaleitungen in NRW mehr als deutlich. Die hohen Belastungen am Arbeitsplatz und der Druck auf die Beschäftigten in den Kitas werden immer größer. Sehr viel wurde und wird von jeder und



Bei der Eröffnungsveranstaltung: v. l. Axel Korda (Geschäftsführer FLEET Education Events), Anne Deimel (stellv. Vorsitzende VBE NRW), Lothar Guckeisen (Moderator), Barbara Nolte (Referatsleiterin Erzieher/-innen im VBE NRW)

jedem Einzelnen gefordert. So wird auch das Thema Gesundheitsprävention in Zeiten des Fachkräftemangels und der Pandemie in der Kita immer wichtiger. Daher hat der VBE es in der diesjährigen DKLK-Studie zum Schwerpunktthema gemacht.

82 Prozent der befragten Kitaleitungen fühlen sich psychisch durch ihre Tätigkeit belastet. „Blickt man auf die derzeitigen Arbeitsbedingungen, verwundert dies nicht“, so Deimel. 60 Prozent der befragten Kitaleitungen in Nordrhein-Westfalen geben an, dass sie in den zurückliegenden zwölf Monaten in mehr als 20 Prozent der Zeit in Personalunterdeckung gearbeitet haben (2021 waren es noch 40 Prozent). Sie konnten also in dieser Zeit die gesetzlich vorgegebene Aufsichtspflicht in ihrer Kita nicht gewährleisten. 17 Prozent der Kitaleitungen geben sogar an, in über 60 Prozent der Zeit in aufsichtspflichtrelevanter Personalunterdeckung zu arbeiten. Das sind mehr als dreimal so viele wie 2021 (5 Prozent). „Diese Entwicklung ist alarmierend. Angemessene Arbeitsbedingungen sehen anders aus. 86 Prozent der Kitaleitungen sagen sogar, dass sich der Personalmangel in den letzten zwölf Monaten verschärft hat (2021 waren es noch 72 Prozent)“, betont die stellv. Landesvorsitzende.





Auf dem DKLK würdigte Familienminister Stamp die Arbeit der Kitaleitungen.

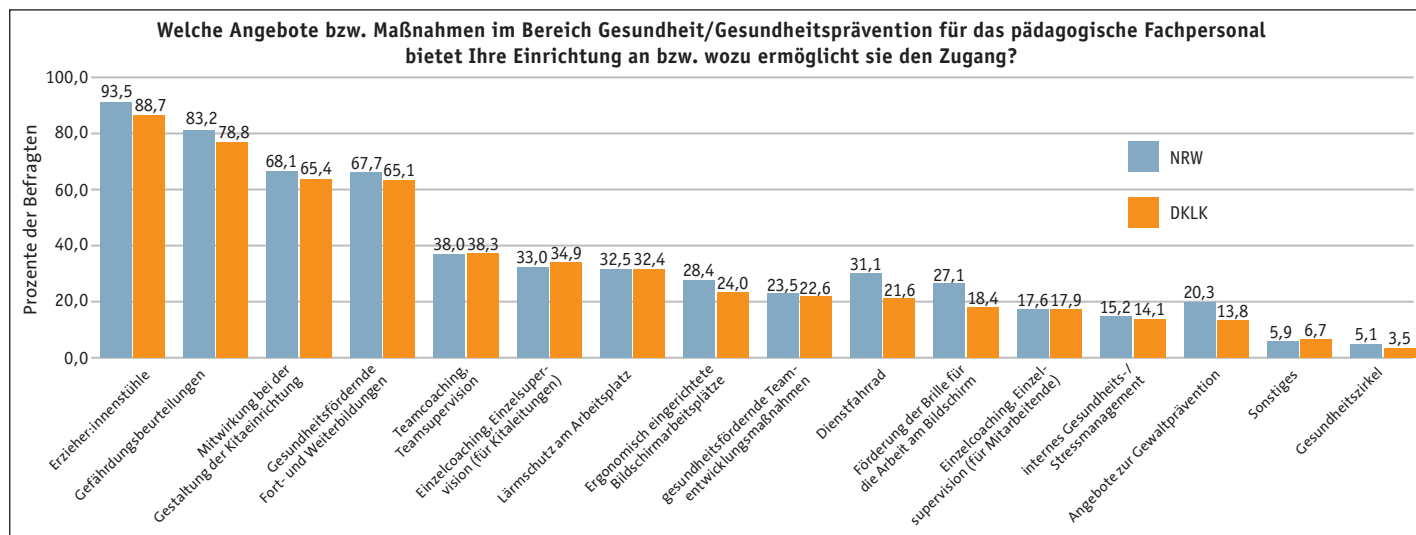
© Guido Schröder

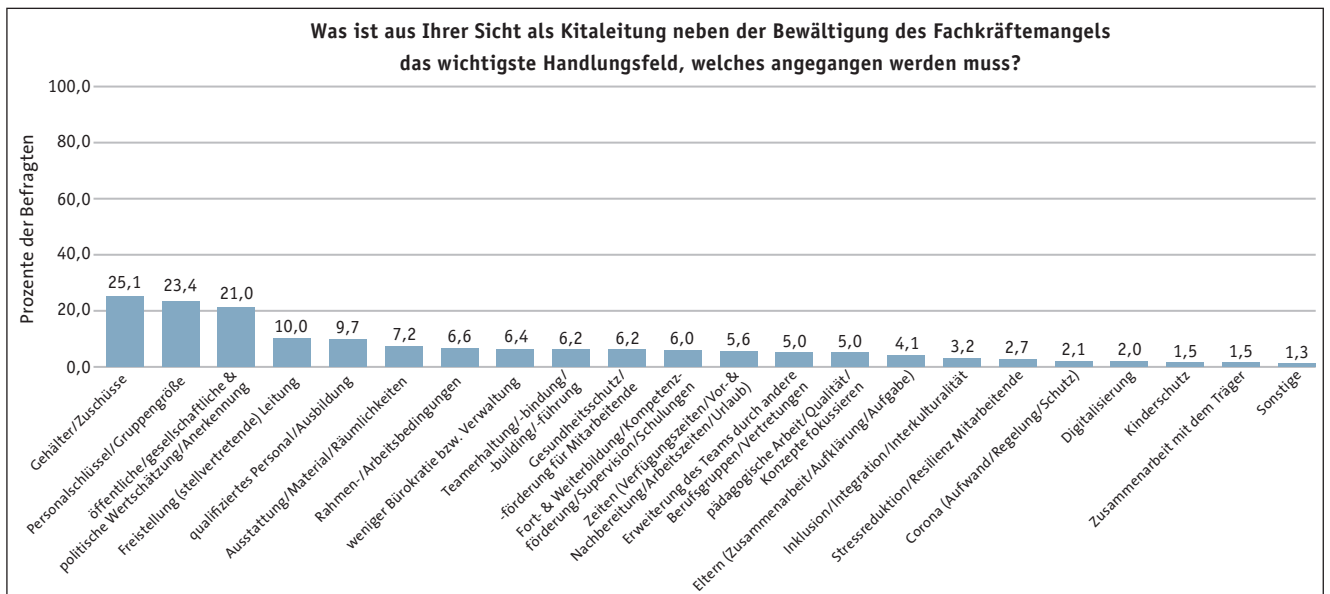
Fehlendes Personal bedeutet für die vorhandenen pädagogischen Fachkräfte eine hohe zusätzliche Arbeitsbelastung. Diese verursachte höhere Fehlzeiten und Krankschreibungen der pädagogischen Fachkräfte – das bestätigen 95 Prozent der Befragten aus NRW. Fast jede dritte Kitaleitung (30 Prozent) ist in den letzten zwölf Monaten 10 bis 20 Tage zur Arbeit gegangen, obwohl sie sich aus gesundheitlichen Gründen nicht arbeitsfähig gefühlt hat. Als Grund hierfür nennen 91 Prozent das Bedürfnis, ihr Team nicht im Stich lassen zu wollen. „Kitaleitungen arbeiten mit einem extrem hohen Engagement trotz hoher Belastungen. Trotz massiven Personalmangels, trotz der Ignoranz gegenüber der empfohlenen Personalschlüssel, trotz der vielerorts unzureichenden Ausstattung und knappen Räumlichkeiten stärken und motivieren Kitaleiterinnen- und -leiter ihr Personal und tragen die Verantwortung für die Gesundheit aller Beteiligten“, betonte Anne Deimel, stellv. Vorsitzende des VBE NRW. Die Studie zeigt in diesem Zusammenhang, dass Kitaleitungen sich eher in der Lage sehen, gesundheitliche Risiken für ihre Teammitglieder zu erkennen (99 Prozent) und diesen zu begegnen (81 Prozent) als für sich selbst. In den gesundheitsfördernden Angeboten für ihr Team fühlen sich die meisten Kitaleitungen aber schlichtweg alleingelassen. Während z. B. 94 Prozent Angebote im Bereich des Gesundheits- und Stressmanagements als nützlich ansehen, haben nur 15 Prozent Zugang zu solchen.

Sehr bedenklich stimmt auch das Ergebnis der Umfrage, dass weiterhin 74 Prozent der Kitaleitungen der Aussage zustimmen, dass sich das Vorurteil „Wir spielen, basteln und betreuen die Kinder nur“ hartnäckig in den Köpfen der Gesellschaft hält. Hier fordert der VBE NRW die politischen Verantwortungsträger auf, klar Position zum Bildungsauftrag der Kitas zu beziehen, um ein notwendiges Umdenken in der Gesellschaft grundzulegen.

In diesem Zusammenhang verwundert es nicht, dass Kitaleitungen die geringste Wertschätzung vonseiten der Politik wahrnehmen. Je näher die politisch Verantwortlichen an den Kitas sind, desto höher ist die empfundene Wertschätzung. Dennoch fühlen sich nur 38 Prozent der Kitaleitungen von der Kommunalpolitik wertgeschätzt. Erschreckend sind die Zahlen für die Landespolitik (20 Prozent) und die Bundespolitik (21 Prozent). Die empfundene Wertschätzung innerhalb des Systems ist dagegen hoch. Die große Mehrheit der Kitaleitungen fühlt sich von 100 Prozent der Kinder, 98 Prozent der Mitarbeitenden, 87 Prozent der Eltern und 86 Prozent der Träger wertgeschätzt. Hier findet sich die Basis, die die Arbeit in den Kitas trägt.

„Die Bildung und Erziehung der Kitakinder in NRW wird von viel zu wenigen Schultern getragen. Ohne eine groß angelegte Personaloffensive und entsprechende Maßnahmen zur Gesundheitsprävention kann das nicht gut gehen. Die Politik darf die Qualität der frühkindlichen Bildung und Erziehung nicht ausschließlich vom hohen Engagement der Kolleginnen und Kollegen abhängig machen“, monierte Deimel. „Auch vor dem Hintergrund der aktuellen Situation muss es das Ziel sein, Unterstützungsmaßnahmen im Hinblick auf das Ankommen ukrainischer Kinder schnell und unbürokratisch auf den Weg zu bringen.“ Es geht um schnellstmögliche Unterstützung des pädagogischen Fachpersonals, beispielsweise durch multiprofessionelle Teams und die Verlängerung des Programms der Alltagshelferinnen und Alltagshelfer. Auch mit Blick auf die räumlichen Kapazitäten müssen Kitas, die zusätzliche Kinder aufnehmen, kurzfristige und flexible Lösungen angeboten und zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Landesregierung ist gefordert, die entsprechenden Grundlagen schnell zu schaffen.





© Guido Schröder

Präsentierten die Ergebnisse der DKLK-Studie 2022: Axel Korda (Geschäftsführer FLEET Education Events), Anne Deimel (stellvertretende Vorsitzende VBE NRW), Udo Beckmann (Bundesvorsitzender Verband Bildung und Erziehung [VBE]), Dr. Andy Schieler (Hochschule Koblenz)

Als besonders gesundheitsgefährdende Faktoren sehen die befragten Kitaleitungen in NRW die Personalsituation (86 Prozent), die körperliche Beanspruchung (86 Prozent) und den Geräuschpegel (94 Prozent). Mithilfe der Studie macht der VBE die Landespolitik in diesem besonderen Wahljahr deutlich auf den Personalmangel und notwendige landesweite Qualitätsstandards aufmerksam. „Der VBE NRW fordert schon seit Langem, das Arbeitsfeld der Erzieherinnen und Erzieher attraktiver zu gestalten. Hierzu gehört die Ausgestaltung angemessener Rahmenbedingungen, wie z. B. ausreichend Räumlichkeiten, in denen die baulichen Möglichkeiten des Lärmschutzes umgesetzt sind, Unterstützungsstrukturen im Bereich der Gesundheitsprävention und eine angemessene Vergütung. Eine Verwaltung des Mangels, wie sie zurzeit leider auf allen Ebenen vorherrscht, ist nicht länger hinnehmbar“, so Deimel abschließend.

Die DKLK-Studie 2022 ist eine Umfrage von FLEET Education Events in Kooperation mit dem VBE-Bundesverband sowie den drei VBE-Landesverbänden, dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV), dem VBE Baden-Württemberg und dem VBE Nordrhein-Westfalen, unter wissenschaftlicher Leitung von Dr. Andy Schieler von der Hochschule Koblenz. An der Umfrage, welche zum sechsten Mal erhoben wurde, haben 4.827 Kitaleitungen teilgenommen, so viele wie nie zuvor. Der Deutsche Kitaleitungskongress ist eine gemeinsame Veranstaltung von FLEET Education Events, dem VBE-Bundesverband, den drei VBE-Landesverbänden – Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV), VBE Baden-Württemberg und VBE Nordrhein-Westfalen – sowie der AOK.

Weitere Informationen zur Studie und zum Kongress finden Sie unter www.vbe-nrw.de und www.deutscher-kitaleitungskongress.de.



© Guido Schröder

Am VBE-Stand (v. l.): Mareike Korsikowski (Kitaleiterin), Barbara Nolte (Leiterin des Referats Erzieherinnen und Erzieher im VBE NRW und Kitaleiterin), Nicole Böddeker (Sozialpädagogin), Anne Deimel (stellv. Vorsitzende des VBE NRW), Udo Beckmann (VBE-Bundesvorsitzender), Andrea Heil (VBE-Referat Primarstufe), Lars von Hugo (VBE-Pressereferent) und Matthias Kürten (stellv. Landesvorsitzender des VBE NRW)

Nachrichten +++ Nachrichten +++ Nachrichten +++

Anstieg der Schulabgänger/-innen ohne Abschluss

Am Ende des Schuljahres 2020/21 verließen in Nordrhein-Westfalen 179.350 Schulabgänger/-innen die allgemeinbildenden Schulen (ohne Weiterbildungskollegs). Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, stieg der Anteil der jungen Menschen, die ohne Abschluss ihre Schule verließen, im Schuljahr 2020/21 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht an. Es erlangten 4.055 bzw. 2,3 Prozent von ihnen am Ende des Schuljahres 2020/21 keinen Abschluss (Abgangszeugnis ohne Abschluss). Am Ende des Schuljahres 2019/20 hatten von den 175.400 Schulabgängern/-innen 3.770 die Schule ohne Abschluss verlassen, dies entsprach einem Anteil von 2,1 Prozent.

Quelle: IT.NRW

Der VBE NRW moniert: Es fehlen Tausende Lehrkräfte und wir in Schule können nur so viel geben, wie wir sind. Die Probleme sind seit Jahren bekannt. Die veröffentlichte Statistik zeigt abermals, wie wichtig es ist, unsere Schulen endlich zukunftsfest aufzustellen. Nordrhein-Westfalen darf und kann es sich nicht leisten, dass über 4.000 Schülerinnen und Schüler im vergangenen Schuljahr ihre Schule ohne Abschluss verließen. Das ist nicht nur tragisch für die jungen Menschen, sondern auch dramatisch für unser Bundesland.

Aussetzung der Coronatestpflicht an Schulen

Für die Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen hat der Unterricht nach den Osterferien ohne Coronatestpflicht begonnen. Die bis zum Ferienbeginn regelmäßigen anlasslosen Testungen würden nicht wieder aufgenommen, hieß es aus dem Schulministerium in Düsseldorf. Das gelte für die rund 2,5 Millionen Schülerinnen und Schüler aller Schulformen. Bis Anfang Mai wollten fast alle Bundesländer auf diese Tests verzichten. Das Ministerium verweist auf Testmöglichkeiten außerhalb des Schulbetriebs. Das Land zieht sich parallel zu den Schulen nun auch aus den Coronatests in den Kitas ganz zurück.

Quelle: RP-Online

Aus Sicht des VBE wäre der verantwortungsvollere Weg wohl gewesen, die Testungen zumindest in der ersten Woche nach den Osterferien weiter durchzuführen – so wie es im Übrigen auch in den benachbarten Bundesländern gehandhabt worden ist. Bezüglich der Testrückholaktion stellt sich die Frage nach dem Zeitpunkt. Vielleicht wäre es sinnvoller, noch die kommenden Wochen und die weitere Entwicklung der Pandemie abzuwarten. Jetzt Tests aufwendig abholen zu lassen, um sie eventuell später wieder ebenso aufwendig an die Schulen zu verteilen, erscheint zumindest fragwürdig.

DBB NRW fordert Versorgungsunterstützungsgesetz

Eine Krise jagt die andere. Nach der mehr als zwei Jahre währenden Coronapandemie nimmt nun auch der Krieg in der Ukraine die Weltwirtschaft in den Würgegriff. Die Energiepreise haben schwindelerregende Höhen erreicht und in der Folge auch die Lebensmittelpreise mit sich gerissen. Um Rentnerinnen und Rentner zu entlasten, hebt die Bundesregierung deshalb nun massiv die Renten an. Als Reaktion auf die höchste Inflationsrate seit 40 Jahren folgt zum 1. Juli mit 5,35 Prozent im Westen die – laut Aussage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales – höchste Rentenanhebung seit 40

Jahren. Im Osten fällt sie mit 6,12 Prozent sogar noch höher aus. Der DBB NRW fordert endlich auch eine Unterstützung für Pensionärinnen und Pensionäre. Der 1. Vorsitzende des DBB NRW, Roland Staudte, mahnt an, dass die Beamtinnen und Beamten im Ruhestand ebenso unter der Preisspirale leiden. Sie gingen allerdings bislang leer aus. Es sei jetzt an der Zeit, ganz konkret etwas für die Versorgungsempfängerinnen und -empfänger zu tun. Der DBB NRW fordere deshalb ein Versorgungsunterstützungsgesetz, so Staudte.

Quelle: DBB NRW

Anzeige

Eine kluge Investition für das ganze Schuljahr.

Organisieren Sie Ihren Schulalltag mit dem F.A.Z. Lehrerkalender 2022/2023. Mit dem Kalender im praktischen DIN-A5-Format können Sie Schulwoche für Schulwoche individuell planen. Jetzt für 9,95 € online bestellen: [fazschule.net](https://www.fazschule.net). Entdecken Sie auch unsere aktuellen und abwechslungsreichen Unterrichtsmaterialien sowie unsere medienpädagogischen Zeitungsprojekte.

Jetzt für 9,95 € bestellen:
[fazschule.net](https://www.fazschule.net)



Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLANDS Schulen

VBE-Studie zeigt: Politik verschleiert abermals Realität

Bis 2035 fehlen bis zu 158.000 Lehrkräfte!

Eine aktuelle, von der Kultusministerkonferenz (KMK) am 14. März 2022 veröffentlichte Modellrechnung weist für Deutschland bis 2035 einen Lehrkräftemangel von 23.800 aus. Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) hat den Bildungsforscher Prof. Dr. Klaus Klemm damit beauftragt, diese Prognose zu überprüfen und eine eigene Berechnung anzustellen. Das Ergebnis der am 31. März 2022 veröffentlichten Untersuchung: Anders als von der KMK angenommen, muss mit einem eklatant geringeren Angebot an neu ausgebildeten Lehrkräften in den nächsten Jahren gerechnet werden, wodurch bis 2035 tatsächlich mindestens 127.000 Lehrerinnen und Lehrer an deutschen Schulen fehlen werden. Legt man den von Prof. Klemm berechneten höheren Lehrkräfteeinstellungsbedarf unter Einbezug des Bedarfs für die drei großen politisch gesetzten Reformvorhaben (Ganztag, Inklusion, Unterstützung von Kindern in herausfordernden sozialen Lagen) zugrunde, ergibt sich gar ein Lehrkräftemangel bis 2035 in Höhe von über 158.000.

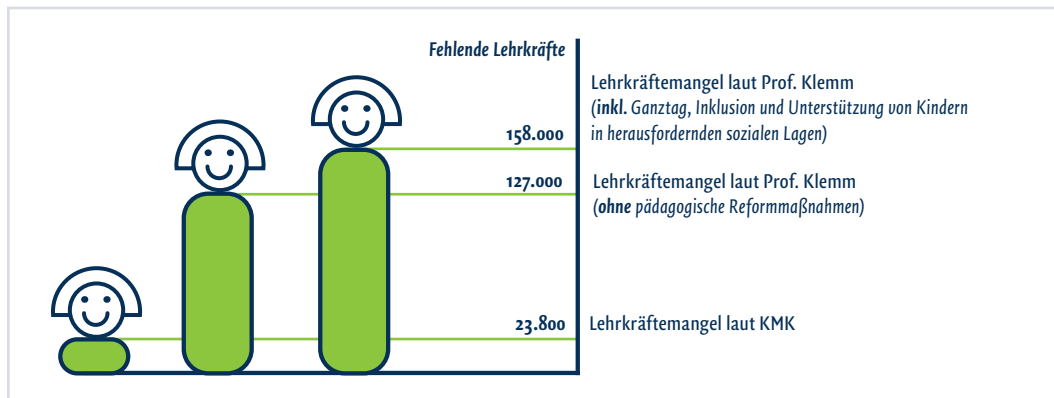
Der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann, kommentiert dazu: „Die Politik verschließt sich weiterhin seriöser Berechnungen und verschleiert damit den immensen Handlungsdruck, der besteht. Das ist ein Skandal. Erst recht, wenn man bedenkt, dass wir bereits durch die erste bei Prof. Klemm in Auftrag gegebene Expertise, die die Vorgängerprognose der KMK zum Lehrkräftemangel bis 2030 überprüft hat, auf eklatante Unzulänglichkeiten bei den Berechnungen hingewiesen haben. Die Aussagekraft der KMK-Prognose als Grundlage für dringend benötigte Maßnahmen zur Lehrkräftegewinnung und -bindung löst sich damit abermals in Luft auf. Die KMK muss sich endlich auf seriöse, verbindliche und methodisch abgestimmte Standards bei der Erstellung zukünftiger Bedarfs- und Angebotsprognosen durch die Länder verständigen, die die notwendige Grundlage für eine belastbare Gesamtprognose für Deutschland darstellen. Noch viel wichtiger aber ist es, dass die Politik endlich zur Tat schreitet und dringend benötigte Maßnahmen zur Abmilderung des massiven Lehrkräftemangels umsetzt. Das Prinzip „Verschleiern und Verschleppen“ muss aufhören. Stand die Uhr vor der Pandemie noch auf kurz vor zwölf, ist es jetzt – angesichts unserer aktuellen Prognose – bereits 5 nach zwölf.“

Weiter betont Beckmann: „Wir nehmen das von der KMK gemachte Angebot des Dialogs bei der Lösungsfindung an und werden die weitere Entwicklung kritisch-konstruktiv begleiten und darauf drängen, dass notwendige Verbesserungen in die Tat umgesetzt werden.“

Welche konkreten Forderungen der VBE an die Politik stellt, die vollständige Expertise, Ergebnischarts und die Pressemitteilung des VBE zur Untersuchung von Prof. Klemm finden Sie hier:

www.vbe.de/service/expertise-lehrkraeftebedarf-angebot-bis-2035

Bis 2035 fehlen bis zu 158.000 Lehrkräfte!



12 Lehren aus Corona

Lockerungen trotz stagnierender Infektionszahlen auf hohem Niveau? Wegfall der Maskenpflicht trotz Inzidenzen im vierstelligen Bereich? Anlässlich der Veröffentlichung der vom VBE Bundesverband und seinen 16 Landesverbänden gemeinsam erarbeiteten „12 Lehren aus Corona“ am 17. März 2022, zeigte sich Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des VBE, zwar versöhnlich, schließlich könne man niemandem angesichts einer unbekannteren pandemischen Lage Perfektion abverlangen. Er forderte aber auch, nun die notwendigen Lehren aus den Erfahrungen der letzten zwei Jahre zu ziehen. Man müsse das Heft des Handelns wieder in die Hand bekommen und präventiv anstatt reaktiv agieren, um auf kommende Wellen vorbereitet zu sein. Denn die Pandemie hat die Herausforderungen in Schulen und Kitas nochmals verstärkt und mehr denn je die strukturellen Defizite eines seit Jahren unterfinanzierten Bildungssystems mit einer viel zu dünnen Personaldecke und vielerorts sanierungsbedürftiger Infrastruktur offengelegt.



Aus diesem Grund und als Angebot für einen Dialog befassen sich die 12 Lehren unter anderem mit dem grundsätzlichen Verbesserungsbedarf im Bildungssystem, der Forderung nach einer transparenten politischen Kommunikation, Fragen der Digitalisierung und der Wertschätzung gegenüber dem pädagogischen Fachpersonal. Angesichts des erneut asynchron erscheinenden Umgangs mit der Pandemie, beispielsweise durch den Wegfall aller tiefgreifenden Infektionsschutz-Maßnahmen trotz der anhaltend ange-

spannten Lage, hoffen wir, dass die handelnden Politikerinnen und Politiker die vorgelegten Lehren beherzigen. Nur so kann Präsenzunterricht auch in einer Pandemie möglichst lange gesichert werden.

Die vollständigen „Lehren aus Corona“ finden sie hier:

www.vbe.de/service/lehren-aus-zwei-jahren-schule-unter-coronabedingungen

Zehnter DKLK und elfter DSLK stehen vor der Tür

In diesem Jahr feiert der Deutsche Kitaleitungskongress (DKLK) seinen zehnten Geburtstag und lädt zwischen April und Oktober an sieben verschiedenen Orten in Deutschland dazu ein, an Vorträgen und Workshops hochkarätiger Referentinnen und Referenten mit praxisorientierten Impulsen zu aktuellen Fragestellungen teilzunehmen und das Jubiläum angemessen zu begehen. Außerdem wird am 06. April 2022 im Rahmen des ersten DKLK 2022 in Düsseldorf wieder die vom VBE mit durchgeführte DKLK-Studie veröffentlicht, in diesem Jahr mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Gesundheitsprävention. An Deutschlands größter und repräsentativer Umfrage dieser Art haben erneut so viele Kitaleitungen teilgenommen wie niemals zuvor. Wie hat sich der Fachkräftemangel an deutschen Kitas entwickelt? Welche Auswirkungen sind spürbar? Wie ist es um die Bildungs- und Betreuungsqualität von Kindern bestellt? Wie sind Kitas für die zusätzlichen Herausforderungen im Kontext von Coronapandemie und der Aufnahme von Flüchtlingskindern aus der Ukraine aufgestellt? Darauf gibt die Studie Antworten, über die wir im kommenden Newsletter berichten werden.

www.deutscher-kitaleitungskongress.de



Die Zehnjahresmarke hat der Deutsche Schulleitungskongress (DSLK) bereits letztes Jahr mit einer, den pandemiebedingten Einschränkungen angemessenen Gala, gefeiert. In diesem Jahr steht mit dem vorgeschalteten Schulträgerkongress unter dem Titel „Schulleitung meets Schulträger“ eine Weiterentwicklung des DSLK an. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) hat der VBE gemeinsam mit FLEET Education eine neue Begegnungsmöglichkeit für all jene Personen geschaffen, die in Fragen des Schulbaus und der sächlichen Schulausstattung bis hin zur Digitalisierung eng zusammenarbeiten müssen, wenn eine zukunftsorientierte Schullandschaft gelingen soll.

www.deutscher-schulleitungskongress.de

Mit exklusiven Inhalten, der Möglichkeit zum Austausch und Lernen und mit dem Anspruch, stetig besser auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden einzugehen, haben sich der DSLK und DKLK zu einer einzigartigen Plattform für die jeweilige Zielgruppe im deutschsprachigen Raum entwickelt. Wir würden uns freuen, Sie auf unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE



Online-Seminar OS12

Ich bin verborgen, nehmt mich wahr!

Zur Situation der Young Carers im Kontext Schule

Young Carers sind Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige. Die Minderjährigen und jungen Erwachsenen sorgen regelmäßig für ein oder mehrere Familienmitglieder (z. B. Eltern, Geschwister, Großeltern). Sie helfen ihnen bedarfsgerecht bei der Haushaltsführung und bei Einkäufen, bei Arztbesuchen und Ämtergängen. Sie pflegen akut Erkrankte (z. B. Krebspatienten/-innen), chronisch Kranke (z. B. MS-Patienten/-innen) oder altersbedingt Bedürftige sowie behinderte Angehörige. Je nach Bedürftigkeit, Familienkonstellation, kultureller Tradition und sozioökonomischer Ausstattung übernehmen sie vollständig die Verantwortung oder sind an der Pflege und Unterstützung so beteiligt, wie wir es sonst nur Erwachsenen oder professionellem Personal zuschreiben: Sie verabreichen Medikamente, führen Lagerungen, medizinische Anwendungen sowie Körperpflege bis hin zur Intimpflege durch. Zusätzlich übernehmen sie Geschwisterbetreuungen, spenden allseits Trost, sind je nach Bedarf in 24-Stunden-Dauerbereitschaft und leisten sogar Sterbegleitung.

Young Carers übernehmen ein somit hohes Maß an Verantwortung. Sie folgen dabei einer dreifachen Beauftragung:

- Sie erfüllen ihre häuslichen Aufgaben und schließen die Versorgungslücken.
- Sie passen ihre Bedürfnisse den Herausforderungen in ihren Familien an.
- Sie müssen ihre schulische Laufbahn meistern.

Eine umfangreiche Studie in NRW (KiFam – Uni Witten/Herdecke) zeigt auf, dass ca. 6 % aller 10- bis 19-Jährigen diese Rolle ausfüllen – das sind rund 100.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene allein in unserem Bundesland. Internationale Studien gehen von noch höheren Zahlen aus. Bedenkt man die Dunkelziffern, können wir davon ausgehen, dass in jeder Klasse in NRW zwei bis drei Young Carers sitzen.

In der Regel empfinden Young Carers diese Verantwortungstrias als Normalität und wissen gar nicht, dass sie ein Recht auf Begleitung und Unterstützung haben – insbesondere in krisenhaften Situationen, die sie überfordern. Die Corona-Pandemie mit ihren Folgen für das Schulsystem und den Beschränkungen der Kontaktmöglichkeiten insgesamt hat diese Ausgangssituation noch verschärft.

In den Schulen sind Young Carers meistens im Verborgenen und werden bisher selten oder gar nicht wahrgenommen. Diese Fortbildung vermittelt wissenschaftliche Erkenntnisse und persönliche Erfahrungen, um den Blick auf pflegende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu lenken bzw. diesen zu erweitern. Sie zeigt auf, welche Bedarfe zu berücksichtigen und welche Unterstützungsangebote bereits vorhanden sind. Dabei werden Handlungsoptionen für Schulen – insbesondere in der Schulsozialarbeit – verdeutlicht.

Die digitale Fortbildung richtet sich an Fachkräfte für Schulsozialarbeit und umfasst folgende Module:

- Definition Young Carers
- Ergebnisse aus der KiFam-Studie der Uni Witten/Herdecke
- Persönlicher Erfahrungsbericht
- Unterstützungsangebote und die „Pausentaste“ (App und Netzwerk)
- Handlungsoptionen und -grenzen am Beispiel der Schulsozialarbeit

Die Fortbildung ist praxisorientiert und bietet die Möglichkeit zu einem intensiven Austausch.

Referentin:

Lea Dreissen, 25 Jahre, Sozialarbeiterin (Bachelor of Arts)
Young Adult Carer, Autorin der Bachelorthesis „Young Carers“: Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige von erkrankten oder behinderten Geschwistern – biografische Herausforderungen und Unterstützungsmöglichkeiten in Schulen

Referent:

Wolfgang Foltin, 56 Jahre
Fachkraft für Schulsozialarbeit (Gesamtschule Kevelaer)
Fachberater, Referent und systemischer Coach für die Bezirksregierung Düsseldorf, Beirat LAG Schulsozialarbeit NRW e.V., Autor

Termin: Mittwoch, 1. Juni 2022, 14:30 – 16:00 Uhr

Anmeldung: www.vbe-nrw.de – Termine – OS12



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW e.V.
Bildungswerk

VBE-GESUNDHEITSTAG

Arztstempel/Unterschrift

Mittwoch, 28. September 2022, von 9:30 bis 15:30 Uhr

Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund

PROGRAMM-ABLAUF:

- 9:30 Uhr** Begrüßungskaffee
- 10:00 – 10:15 Uhr** Eröffnung und Begrüßung
Stefan Behlau, Vorsitzender VBE NRW
- 10:15 – 11:15 Uhr** Hauptvortrag:
1 **Lebe mit Herz und Seele**
*Prof. Dr. med. Dietrich Grönemeyer,
Arzt, Wissenschaftler, Bestseller-Autor*
- 11:30 – 13:00 Uhr** **2 – 11** Workshoprunde I
- 13:00 – 14:00 Uhr** Mittagspause mit Imbiss
- 14:00 – 15:30 Uhr** **12 – 21** Workshoprunde II

Workshops:

Workshoprunde I (11:30 bis 13:00 Uhr)

- 2** **Stärkere Resilienz durch Positive Psychologie**
*Martina Schmidt (Grundschullehrerin,
Coach für Lehrgesundheit)*
- 3** **Körpersprache: Körperhaltung – Gestik – Atmung**
Positive Körpersprache in Beruf und Alltag
Anna Rödiger (Schauspielerin)
- 4** **Hatha Yoga**
Thomas Krebs (Yoga-Lehrer, Polizeibeamter)
- 5** **„Hands on“ – Selbsthilfe bei bestimmten körperlichen Beschwerden**
Annette Planck (Dipl.-Sportlehrerin, Pilates-Ausbilderin)
- 6** **(Selbst-)Wertschätzung**
Laura Jordaan (M. Sc. Sozial- und Organisationspsychologin)
- 7** **Professionell Deeskalieren = Effektiver Arbeitsschutz**
*Lars Mechler (Dipl.-Sportwissenschaftler,
Anti-Gewalt-Trainer)*

- 8** **Achtsamkeit, Resilienz und Lehrerpersönlichkeit – wie gelingt eine gesundheitsförderliche Kultur an der Schule?**
Karen Klever (Pädagogin)
- 9** **Ganzkörpergymnastik mal ganz anders!**
*Bärbel Rödiger (Physiotherapeutin,
Übungsleiterin Prävention WBS)*
- 10** **Erholen – aber richtig!**
*Susanne Volkert (Wirtschaftspsychologin,
Trainerin für Stressbewältigung)*
- 11** **Ängste akzeptieren und bewältigen**
*Thomas Alexander (Psychologe, Leiter der
schulpsychologischen Beratungsstelle Oberhausen)*

Workshoprunde II (14:00 bis 15:30 Uhr)

Workshops **12 – 21** analog zu Workshops **2 – 11** (Workshoprunde I)

Beratungen zu den Themen Schwerbehinderung, Mutterschutz und weiteren Bereichen der Lehrgesundheit durch VBE-Expert/innen

Anmeldung und weitere Informationen zu den einzelnen Workshops finden Sie unter www.vbe-nrw.de

Die Veranstaltung wird gem. der gültigen Coronaschutzverordnung durchgeführt. Wir behalten uns das Recht vor, die Veranstaltung kurzfristig abzusagen oder in ein digitales Format umzuwandeln, wenn es die Infektionslage erfordert.



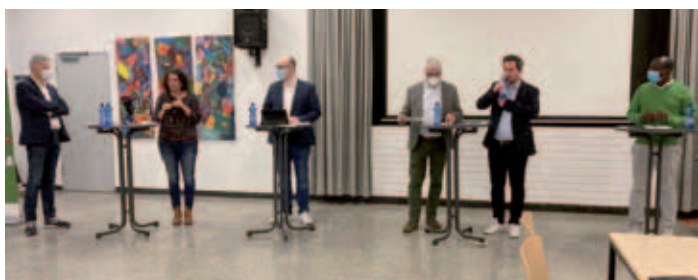
Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW e.V.

Am 14. März 2022 fand die Mitgliederversammlung des VBE Region Aachen im wunderschönen Orts- teil Aachen-Brand statt. Nach einer Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern der politischen Parteien, die zur Landtagswahl antreten, wurde beim Geschäftsbericht Bilanz gezogen: Die Mitgliederzahlen konnten unter schwierigen Bedingungen gehalten werden und positiv blickte man auf insgesamt zehn Veranstaltungen innerhalb der letzten sechs Monate zurück. Besonders viel Anklang fanden Veranstaltungen, die schulformübergreifend besucht werden konnten, wie z. B. „Steuererklärung für Lehrkräfte“. Nach dem Geschäftsbericht stand die Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare an. Für die Mitgliedschaft wurden vor Ort geehrt: Karola Mathews, Michael Geurtz, Brigitte Dickmeis, Sigrid Blees, Gregor Fleck, Peter Führen und Christian Mertens. Der VBE Region Aachen dankte allen Jubilarinnen und Jubilaren sowie allen Mitgliedern für ihre Treue zum VBE. Nach der Ehrung berichtete Adelheid Fröhlich (Vorstand Studienstiftung Rheinfrieden) über Möglichkeiten der Förderung durch die Studienstiftung Rheinfrieden. Die Studienstiftung fördert und unterstützt nicht nur zahlreiche Veranstaltungen vor Ort, sondern unterstützt auch Kinder von VBE-Mitgliedern in Form von Stipendien, sofern diese ein Studium wählen, welches von der Stiftung gefördert wird (z. B. ein Lehramtsstudium). Es folgte der obligatorische Kassenbericht, bevor beim Punkt „Verschiedenes“ zwei besondere Verabschiedungen stattfanden: Marianne Bächle trat nach gut zehn Jahren als Sprecherin der Seniorinnen und Senioren von ihrem Amt zurück. Matthias Kürten (Vorsitzender VBE Region Aachen) dankte für das großartige und langfristige Engagement, freute sich



Die Jubilarinnen und Jubilare wurden für 25, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft im VBE geehrt.

zugleich, dass Marianne Bächle auch weiterhin die zukünftige Sprecherin der Seniorinnen und Senioren unterstützen wird. Auch Thorsten Biener, der bis dato Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes gewesen ist, trat von seinem Amt zurück. Thorsten Biener war gut fünf Jahre im Vorstand aktiv, besonders für die Schulformen der Sekundarstufe I war er ansprechbar und seine gestalterischen Fähigkeiten waren eine große Bereicherung für die Druckwerke des VBE Region Aachen. Da Thorsten Biener seit einiger Zeit Konrektor einer von der Flut stark betroffenen Realschule ist, hat er sich schweren Herzens entschlossen, sich in seiner Schule in den neuen Handlungsfeldern stärker einzubringen. Der VBE Region Aachen dankte Thorsten Biener mit lang anhaltendem Applaus für seine hervorragende Arbeit. Im Anschluss wurde Stefan Brüls neu in den geschäftsführenden Vorstand gewählt und wird hier zukünftig die Aufgabengebiete „Weiterführende Schulformen“ und „Geschäftsführung“ übernehmen.



Der VBE-Stadtverband Hamm ging mit den Direktkandidaten aus Hamm ins Gespräch über die Landtagswahl.

Auf dem Foto von links: Moderator Jörn Funke vom Westfälischen Anzeiger, Martina Klöcker (1. Vorsitzende VBE Hamm), Frederik Müller (CDU), Uli Reuter (FDP), Justus Moor (SPD) und Nelly F. Soumaroa (DIE GRÜNEN).

Die Debatte können Sie auf www.vbe-ham.de nachhören.



SPD sagt „Ja zu A13/EG13“ - der VBE Krefeld bedankt sich für die Einladung von Ina Spanier-Oppermann und Katharina Nowak sowie für die spannende Diskussion zum VBE-Leitantrag „Bildung zukunftsfest machen“ in Krefelder Rathaus.



Leselauscher Wissen: Politik und Demokratie

Von Hans-Jürgen van der Gieth

Amelie, ein achtjähriges Mädchen, hat sich bisher nicht für Politik interessiert. Doch nun, auf einmal, als ihr Lieblingsspielplatz plattgemacht werden soll, erwacht in ihr ein großes Interesse an politischen Fragen. Und da sie sehr neugierig ist, fragt sie von nun an ständig ihre Eltern oder andere Erwachsene, schaut Nachrichtensendungen im Fernsehen, informiert sich über alles, was um sie herum passiert – und wird so eine richtige „Fachfrau“ für Politik.

Extra: Hörbuch und Politikspiel im Buch! Zielgruppe: ab 2. Klasse

Buch inkl. CD	Bestellnummer 2113	15,00 Euro
Arbeitsmappe	Bestellnummer 2114	7,90 Euro



Die Flucht – Wie die Tiere ein neues Zuhause finden

Von Kerstin und Lisa Landwehr

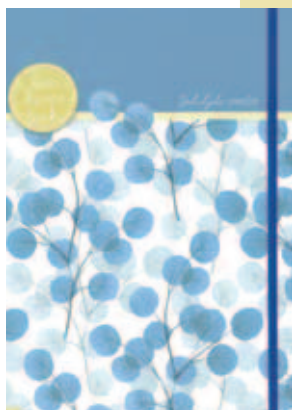
Mit allem hat der Elefant Sultan gerechnet: Dass das Feuer sie einholt oder sie verhungern, dass der Weg zu weit ist und sie niemals ankommen, dass sie beim Überqueren des großen Wassers ertrinken. Aber dass man sie nicht haben will in dem neuen Land, damit hat er nicht gerechnet.

Weil ihr Zuhause zerstört ist, begeben sich Sultan und seine Freunde auf eine gefährliche Reise in ein fremdes Land. Dort begegnen ihnen Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit, aber auch Vorurteile und Ablehnung. Finden sie in diesem Land ihre neue Heimat?

Das Buch eignet sich nicht nur für Erstleser, sondern vor allem auch als Vorlesebuch bereits für die Kleinsten, um die aktuelle Flüchtlingssituation kindgerecht zu thematisieren.

Kurze Reime fassen den Inhalt der Geschichte zusammen und können genutzt werden, um den Inhalt in Kurzform zu wiederholen. Alle wichtigen Szenen sind mit Illustrationen versehen, sodass es für die Kinder viel zu entdecken gibt. Zusätzliche Nachdenkfragen im Anhang regen die Kinder dazu an, die Geschichte zu reflektieren. Zielgruppe: ab 4 Jahren

Buch, 88 Seiten	Bestellnummer 2126	8,90 Euro
-----------------	--------------------	-----------



Schulplaner 2022/23 für Lehrerinnen und Lehrer

Lehrerplaner für Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen, Förderschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Klasse 1–13

Unterrichtsvorbereitung kann so schön sein! Mit unserem Lehrerplaner DIN A4+ geht Ihnen die tägliche Arbeit gleich viel leichter von der Hand. Jede Woche bietet der Kalender viel Platz für die einzelnen Schulstunden und wichtige Notizen. Die Klassen- und Notenlisten, Stundenpläne sowie eine Monatsübersicht helfen Ihnen dabei, alles Wichtige im Blick zu behalten.

Inklusive 8 Stickerbögen, Dreieckstasche, 4 Lesebändchen und 24 perforierten Seiten

Buch	Bestellnummer 2125	19,99 Euro
------	--------------------	------------

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

Bestellungen bitte über den Online-Shop
www.vbe-verlag.de



VBE Verlag NRW GmbH

